



ÜBER ZIEGEL UND VERANTWORTUNGSBEWUSSTE ARCHITEKTUR

# PETERSEN



Von der Landstraße aus erstrecken sich die großen Trakte der Schulanlage in das flache Ackerland.

## Eine Lektion aus Feldern und Ziegeln

MIT GESCHUPPTEN, ÜBERLAPPENDEN OBERFLÄCHEN AUS RÖTLICH-BRAUNEN UND BLÄULICHEN ZIEGELN ERHEBEN SICH ZWEI LANGHÄUSER IN DER LANDSCHAFT UND ERINNERN AN REPTILIEN. HINTER DEN FASSADEN BEFINDET SICH EINE BRANDNEUE UND MODERN AUSGESTATTETE SCHULE MIT SCHWERPUNKT AUF KREATIVEM LERNEN.

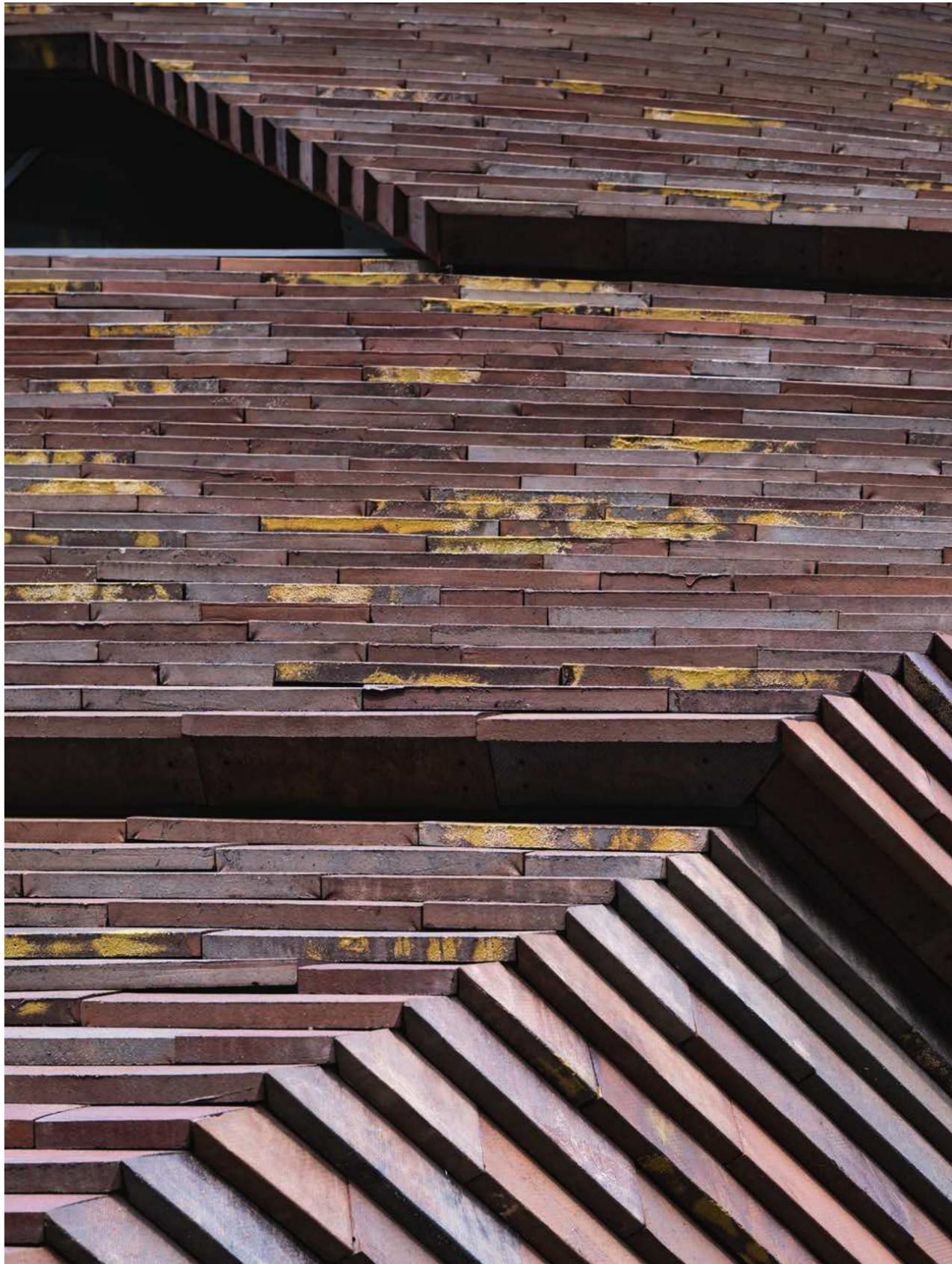
Von Morten Birk Jørgensen, Architekt und Dozent

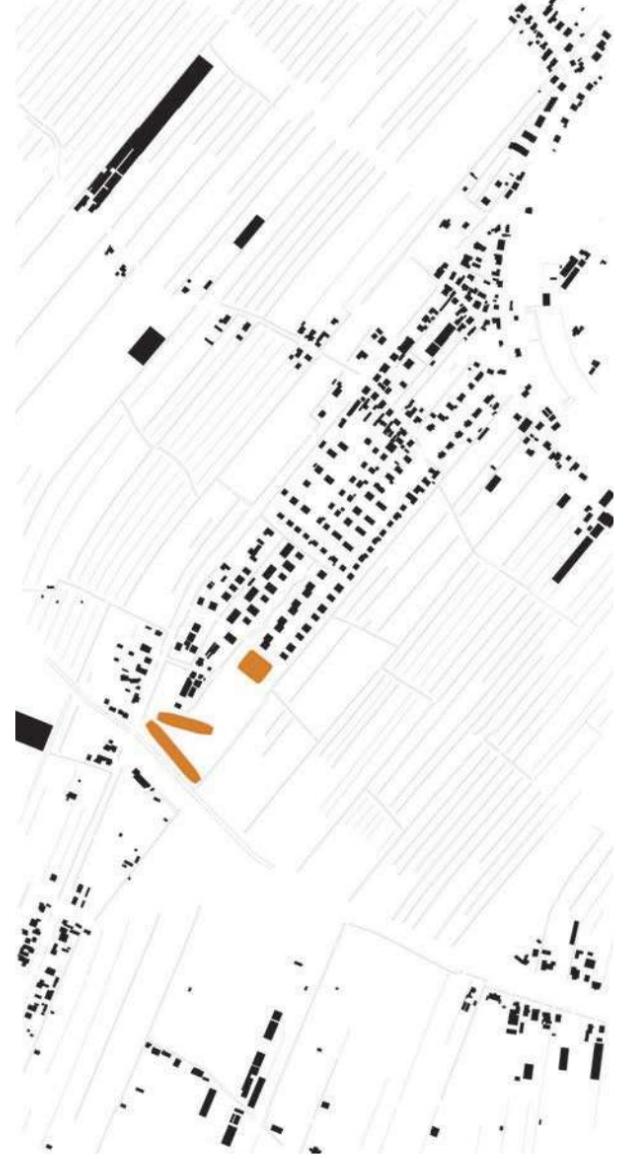
Die landwirtschaftlich geprägte Landschaft in den Vierlanden, eine gute halbe Autostunde vom Hamburger Stadtzentrum entfernt, besticht durch ihre Flachheit. Zwischen den Feldern verlaufen kleine Entwässerungskanäle und bestärken das Gefühl, dass man buchstäblich direkt auf dem Wasser steht.

Die Bebauung der Region ist geprägt von Einfamilienhäusern. Darunter Fachwerkhäuser mit gemauerten Giebeln und opulenten Reetdächern, aber auch neuere Gebäude aus dem letzten Jahrhundert. Besonders auffällig sind aber die industriellen Gewächshäuser und vereinzelt traditionellen sogenannten »Langhäuser«, deren Giebel an die Straße grenzen und deren Ställe und Scheunen sich in die Landschaft erstrecken.

Diese Langhäuser waren die konzeptionelle Grundlage für das Projekt zur Stadtteilschule Kirchwerder, mit dem das Berliner Büro Thomas Kröger Architekten zum Wettbewerbsieger gekürt wurde. Die Längsfassaden der flach gedeckten beiden Gebäudekörper sind zu den Enden hin abgeschrägt, sodass an den Schmalseiten das traditionelle Giebelmotiv entsteht. Das Ergebnis ist eine skurrile Figur, die sich trotz ihrer Größe gut in die Umgebung einfügt.

Die Fassade aus Cover zeigt eine reiche Palette von Rot-, Braun-, Blau- und Gelbtönen, die die Vielfalt der historischen Backsteinfassaden in der Region widerspiegelt.





Die beiden Hauptgebäude der Schule und die Turnhalle springen in der sehr ländlichen Umgebung mit Villen, Gewächshäusern und landwirtschaftlichen Gebäuden sofort ins Auge.

Die Gebäude sind vollständig mit großen Fassadenziegeln ummantelt. Der Respekt vor der Dominanz des Ziegelsteins in dieser Region war ein wichtiger Faktor für die lokale Unterstützung für den großen Neubau.

Eine Gemeinsamkeit mit den Nachbargebäuden ist die Farbvielfalt der Ziegelsteinfassaden, mit Rot- und Brauntönen als Grundton. Das gilt auch für die Sonderanfertigungen für das neue Schulhaus, bei denen die Schattierungen noch breiter gefächert sind, mit bläulichen Tönen und gelben Elementen, die gleichmäßig über die großen, durchgehenden Flächen verteilt sind. Dies trägt den aus mehreren Jahrhunderten stammenden Variationen der Backsteinfassaden Rechnung, die noch immer in der reichen Baukultur der Vierlande vertreten sind.

Die verwendeten Fassadenplatten sind 528 mm lang und haben drei verschiedene Höhen. Zusätzlich zu den Standardhöhen von 170 und 240 mm wurde ein spezielles Format entwickelt, um der Krümmung Rechnung zu tragen, bei der die vertikale Längsfassade zu den Giebelseiten hin zu einer schrägen Dachfläche wird. Eine ziemlich komplexe Geometrie mit überraschenden Details, die dennoch elegant und sehr einheitlich wirkt.

Die drei Stockwerke kommen in der Fassade durch horizontale Aussparungen zum Ausdruck, zwischen denen die Ziegelverkleidung des oberen Stockwerks das darunter liegende überlappt. Diese Überlappung zieht sich schräg über Fensteröffnungen nach oben und fällt an anderen Stellen weiter nach unten über das darunter liegende Stockwerk, fast wie ein textiler Vorhang. Die abgeschrägten Ausschnitte stammen von Nischen in den bereits erwähnten Langhäusern, bei denen die Fassade in das Satteldach hineingezogen werden musste, um eine höhere Öffnung zu erreichen, wodurch dieses charakteristische Motiv entstand.

Die beiden Gebäude bilden eine Einheit, die sich über die Felder in der flachen Landschaft erheben. Rund um die Schule verlaufen Entwässerungskanäle mit kleinen mechanischen Systemen zur Regulierung des Wasserstands. Für Naturwissenschafts- und Techniklehrer muss dies ein Paradies sein.

Die beiden Gebäude bilden zudem ein organisatorisches Duo. Der Südtrakt beherbergt Klassenzimmer mit dazugehörigen Gruppenarbeitsräumen, informellen Arbeitsbereichen und Aufenthaltsräumen. Der kürzere Nordtrakt enthält Fachräume wie Musik- und Theaterräume, Handwerks- und Holzarbeitsräume sowie die Schulkantine und die Verwaltung.



Die Form der beiden Hauptgebäude machte komplexe Details erforderlich, die hohe Anforderungen an die Gestaltung der Fassadenverkleidung stellten.

**»K57 besitzt die Farben und das Aussehen, die am besten zur Umgebung der Schule passten. Uns gefielen der Kontrast und die schillernden Farbsprenkler, die jedem Stein seinen individuellen Charakter verleihen. Wir waren daher froh, dass die Ziegelei in der Lage war, eine spezielle Version von Cover mit genau diesem Design herzustellen.«**  
Thomas Kröger, Architekt

Die Verwendung von Cover für die Fassaden ergibt ein sehr harmonisches Bild mit der lokalen Tradition des Reetdachbaus. Darüber hinaus ermöglichte Cover eine reibungslose Ausführung der doppelt gekrümmten Oberflächen der Fassaden, ohne dass dabei Übergänge entstanden. Verwinkelte Überlappungen zwischen den Etagen verstärken den hängenden Charakter der Fassadenziegel.



Die Fassadenaussparungen für die Fenster erinnern an Nischen in den Schrägdächern der historischen Langhäuser.



Zur Straße hin begegnet einem das Giebelmotiv der Langhäuser, das als Vorbild für die charakteristische Form der Schulgebäude gedient hat.



Öffnungen in den Giebeln im Südflügel bieten Ausblicke aus den Klassenzimmern und Gemeinschaftsräumen.

Im Inneren dominiert größtenteils unbehandelter Beton, der eine vom Gießen herrührende Maserung aufweist. In den Treppenhäusern laden übergroße Bänke mit einem großen Wulst zum Verweilen ein. Im Südtrakt mit den Klassenzimmern sind die Trennwände größtenteils mit Tafelfarbe behandelt, die von den Schülern mit bunten Kreidezeichnungen verziert werden können. Ein schöner und einladender Ort, um hier die Schulbank zu drücken.

Am Ende der Fachräume des Nordtrakts befindet sich der große, schöne Theatersaal, der in seiner Form den Giebeln nachempfunden ist. Von der großen Kantine in der Mitte des Nordtrakts blickt man auf einen innenliegenden Schulhof und im Norden auf Sportplätze und die Sporthalle. Die ländliche Umgebung spiegelt sich in großzügigen Innen- und Außenanlagen wider.

Die Schule zeugt von starken Erzählungen, die sich sowohl auf den historischen Kontext der Besiedlung als auch auf die Landschaft beziehen. Beides weckt auf raffinierte Weise die Neugier auf die Beziehung zwischen den Gebäuden und der Landschaft. Bei aller Ernsthaftigkeit hat es einen spielerischen Reiz, der auf die Gleichheit zwischen Erwachsenen und Kindern hinweist, egal ob man Schüler, Lehrer, Nachbar oder Besucher ist.

#### Stadtteilschule Kirchwerder, Hamburg

Bauherr: SBH Schulbau Hamburg

Architekt: ARGE Thomas Kröger / ZRS Architekten, Berlin

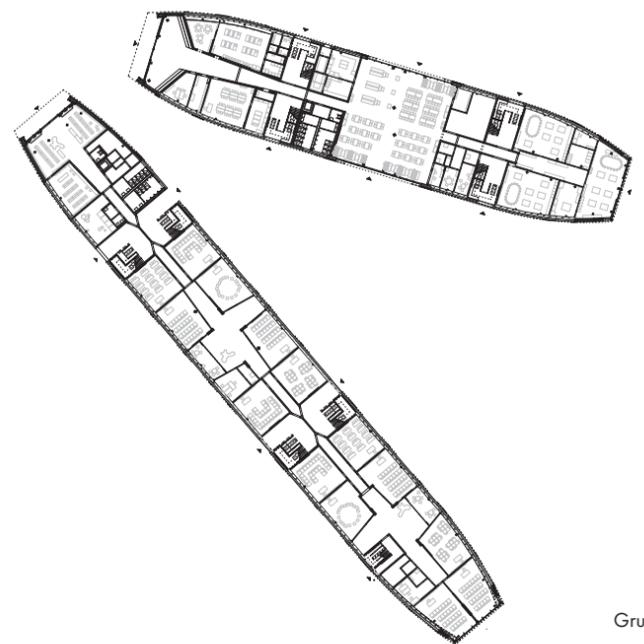
Landschaftsarchitektur: G2 Landschaft, Hamburg

Fertiggestellt: 2024

Ziegel: C57 (Sonderfarbe) 528 x 170 x 37mm, 528 x 240 x 37mm,

528 x 200 x 37mm und verschiedene Sonderformate

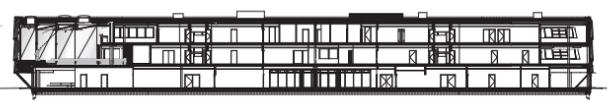
Fotos: Anders Sune Berg



Grundriss



Querschnitt



Längsschnitt

# Präzisionsarbeit

KLARE LINIEN UND EIN KONTRASTREICHES ZUSAMMENSPIEL VON ZIEGELSTEIN UND GLAS SIND DIE MARKENZEICHEN DES DEUTSCHLANDHAUSES IM HERZEN HAMBURGS. DAS GEBÄUDE KNÜPFT AN DIE ARCHITEKTURHISTORIE DER STADT AN, FÜGT ABER ETWAS NEUES HINZU, WIE ZUM BEISPIEL EIN HOCHKANT GESTELLTES MAUERWERK.

Von Martin Søberg, Architekturstoriker, Ph. D.

Das Stadtbild Hamburgs wird von einem besonderen Gebäudetypus geprägt: den großen sogenannten Kontorhäusern. Mehrere davon wurden von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Ursprünglich beherbergten die zumeist aus rotem Backstein errichteten Gebäude Geschäfte oder Bankhäuser, d. h. Büros im modernen Sinn, aber sie dienten auch als Lager für gehandelte Waren. Das neu errichtete Deutschlandhaus reiht sich in diese ehrwürdige Familie von Bürogebäuden ein. Es ist ein kompaktes, aber elegantes Ziegelsteingebäude und soll zukünftig vorrangig als Bürogebäude genutzt werden. Wir befinden uns im Zentrum des historischen Teils der Stadt, am Gänsemarkt, in der Nähe der Binnenalster und mit der Staatsoper als direktem Nachbar.

Der Name Deutschlandhaus geht auf ein ehemaliges Gebäude zurück, das 1929 auf diesem Grundstück in einer

deutlich modernistischen Sprache mit abgerundeten Ecken erbaut wurde, sodass man leicht mit dem neuen Verkehrsmittel der Großstadt, dem Auto, daran vorbeifahren konnte. Die Geschwindigkeit der modernen Verkehrsmittel wurde durch die horizontalen Linien des Gebäudes unterstrichen, während rote Ziegelsteinfassaden in den oberen Stockwerken die Verbindung zur bestehenden Architektur Hamburgs sicherstellten. Neben Büros, Geschäften und Restaurants beherbergte das Deutschlandhaus auch Europas größtes Kino, den Ufa-Palast mit 2700 Sitzplätzen. Während des Zweiten Weltkriegs wurde der Komplex stark beschädigt und trotz mehrfacher Renovierung konnten die ursprünglichen architektonischen Werte nicht wiederhergestellt werden.

Sein Nachfolger ist das neue, 40000 m<sup>2</sup> große Deutschlandhaus, entworfen von Hadi Teherani Architects. Ohne das

*»Wir wollten natürlich mit rotem Ziegelstein arbeiten, diesen aber neu erfinden, also haben wir uns für den Kolumba-Stein von Petersen entschieden und ihn vertikal eingesetzt. Wenn man diese sehr schmalen und langen Formate vertikal verwendet, kann man damit auf elegante Weise gerundete Ecken gestalten.«*

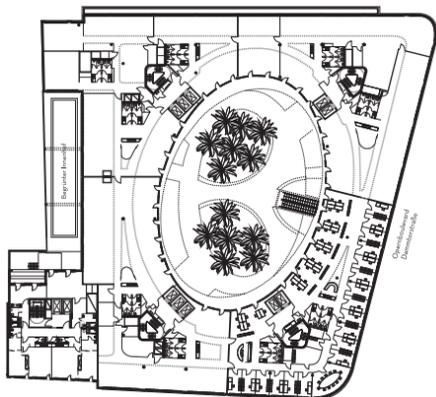
*Christian Bergmann, Architekt*

Das Deutschlandhaus reiht sich in die Gruppe der roten Backsteinhäuser ein, die den historischen Gänsemarkt im Zentrum von Hamburg umgeben.

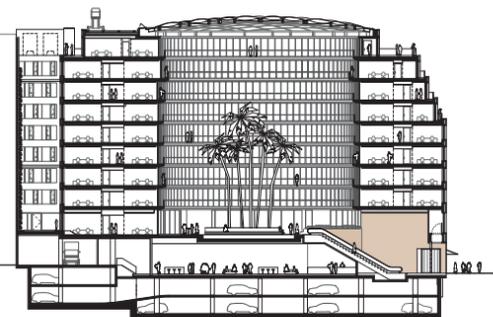
Hochkant gestellte Kolumba-Steine winden sich um die geschwungenen Ecken und über Wandpfeiler und Stürze. Mit jedem Stockwerk werden die Wandpfeiler zwei Steine schmaler, was die Verschiebung der architektonischen Formen visuell verstärkt.



Das ursprüngliche Deutschlandhaus aus dem Jahr 1929.



Grundriss 4. Stock



Schnitt





Der größte Teil des Deutschlandhauses enthält Büroflächen, die sich in dem Teil des Gebäudes befinden, der über abgestufte Etagen und abgerundete Ecken verfügt. Außerdem gibt es 30 Apartments, links zu sehen.

**»Uns lag die handwerkliche Qualität am Herzen. Wir haben eine 20 mm tiefe Fuge verwendet, die die Unvollkommenheiten des Steins hervorhebt, insbesondere wegen der abgerundeten Ecken und der Art und Weise, wie die Sonne auf diese scheint. Sonnenlicht und Schatten spielen mit dem Material.«**  
**Christian Bergmann, Architekt**

ursprüngliche Bauwerk zu imitieren, greift der Neubau einige der ursprünglichen architektonischen Merkmale auf: das Mauerwerk, die abgerundeten Ecken und die horizontalen Linien. Das Deutschlandhaus ist in erster Linie ein Spiegelbild seiner Zeit. Christian Bergmann, Partner und Head of Architecture bei Hadi Teherani Architects, sagt: »Wir wollten natürlich mit rotem Ziegelstein arbeiten, diesen aber neu erfinden, also haben wir uns für den Kolumba Stein von Petersen entschieden und ihn vertikal eingesetzt. Wenn man diese sehr schmalen und langen Formate vertikal verwendet, kann man damit auf elegante Weise die gerundeten Ecken abbilden.«

Um den Reliefeffekt der Fassade zu betonen, sind die Fenster tief eingelassen, sodass der Ziegelstein sowohl die Vorderseiten als auch die Seiten der Pfeiler und die Unterseiten der Stürze umschließt. Andere architektonische Elemente

sind auf ein Minimum reduziert, sodass Ziegelstein und Glas als Hauptmaterialien des Gebäudes hervorstechen.

Die Fassade besteht aus vorgefertigten Betonelementen mit eingelassenen Ziegeln, ohne Verwendung von Mörtel. »Da die Fassade nicht vor Ort gemauert werden musste, konnten wir die Platzierung der Ziegel selbst gestalten«, erklärt Christian Bergmann. »Das Mauerwerk erscheint als freie Ordnung, enthält aber Wiederholungen, die nicht sofort offensichtlich sind, aber zu den anderen Ordnungen des Gebäudes passen.« Die starken, texturalen Effekte des Kolumba-Steins sind als Kontrapunkt zu den strengen Linien und glänzenden Glasflächen des Gebäudes von entscheidender Bedeutung. »Uns lag die handwerkliche Qualität am Herzen. Wir haben eine 20 mm tiefe Fuge verwendet, die die Unvollkommenheiten des Steins hervorhebt, insbesondere wegen der abgerunde-



Architekt Hadi Teherani (rechts) beim Besuch in der Ziegelei im Jahr 2019. Anhand verschiedener Mauerwerksmuster wählten er und Christian A. Petersen (links) den richtigen Stein für die Fassaden aus.



Ziegelstein und Glas sind die dominierenden Materialien beim Deutschlandhaus. Die Formsprache des Gebäudes ist so einfach wie möglich gehalten, um den besonderen Charakter der einzelnen Materialien und ihr kontrastreiches Zusammenspiel zu betonen.



ten Ecken und der Art und Weise, wie die Sonne auf diese scheint. Sonnenlicht und Schatten spielen mit dem Material.«

Die rötlich-braune Farbe des Steins harmoniert mit den umliegenden älteren roten Backsteinbauten. »Zunächst haben wir überlegt, drei oder vier verschiedene Ziegelfarben zu mischen. Letztendlich haben wir nur einen Farbton verwendet, weil es bereits beim Produktionsprozess zu Farbunterschieden kommt«, erzählt Christian Bergmann. »Der Ziegelstein variiert stark je nach Jahreszeit und Tageszeit und sieht sogar auf den verschiedenen Seiten des Hauses ein bisschen unterschiedlich aus. Wir sind sehr zufrieden.«

Die Kolumba-Steine finden sich auch in der Eingangshalle wieder, wo sie Wände und Decke auskleiden. Zwischen zwei Wasserbecken führt eine Rolltreppe hinauf zu einem strahlend weißen und öffentlich zugänglichen Atrium. Der Raum wird auf allen Etagen von Galerien umringt. Unten ist der Raum elliptisch, endet aber in 35 Metern Höhe mit einer kreisförmigen Öffnung. Diese ist mit lichtdurchlässigen ETFE-Kissen bedeckt, die in ein Stahlgitter eingebettet sind. In der Mitte des Atriums werfen zwei Gruppen von schlanken Washingtonia robusta zarte Schatten, während sie sich der Sonne entgegenstrecken. »Sobald man vom städtischen Raum in das umschlossene Atrium gelangt, betritt man eine andere Welt«, sagt Christian Bergmann. »Wir haben der Stadt einen Raum gegeben, den sie vorher nicht hatte, einen Raum mit einer ganz besonderen Atmosphäre.«

#### Deutschlandhaus, Hamburg

Bauherr: ABG Real Estate Gruppe

Architekt: Hadi Teherani Architects

Generalunternehmer: ZECH Bau SE, NL Hamburg

Fertigstellung: 2024

Ziegel: Kolumba in der Sonderfarbe F145  
und verschiedene Sonderformate

Fotos: Anders Sune Berg

Altes und Neues verbindet sich. Das geschwungene rote Mauerwerk findet sich auch in dem Gebäude gegenüber dem Deutschlandhaus wieder, das man links im Bild sieht. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde vom Stadtarchitekten Fritz Schumacher entworfen und zwischen 1918 und 1926 für das Hamburger Finanzamt gebaut.

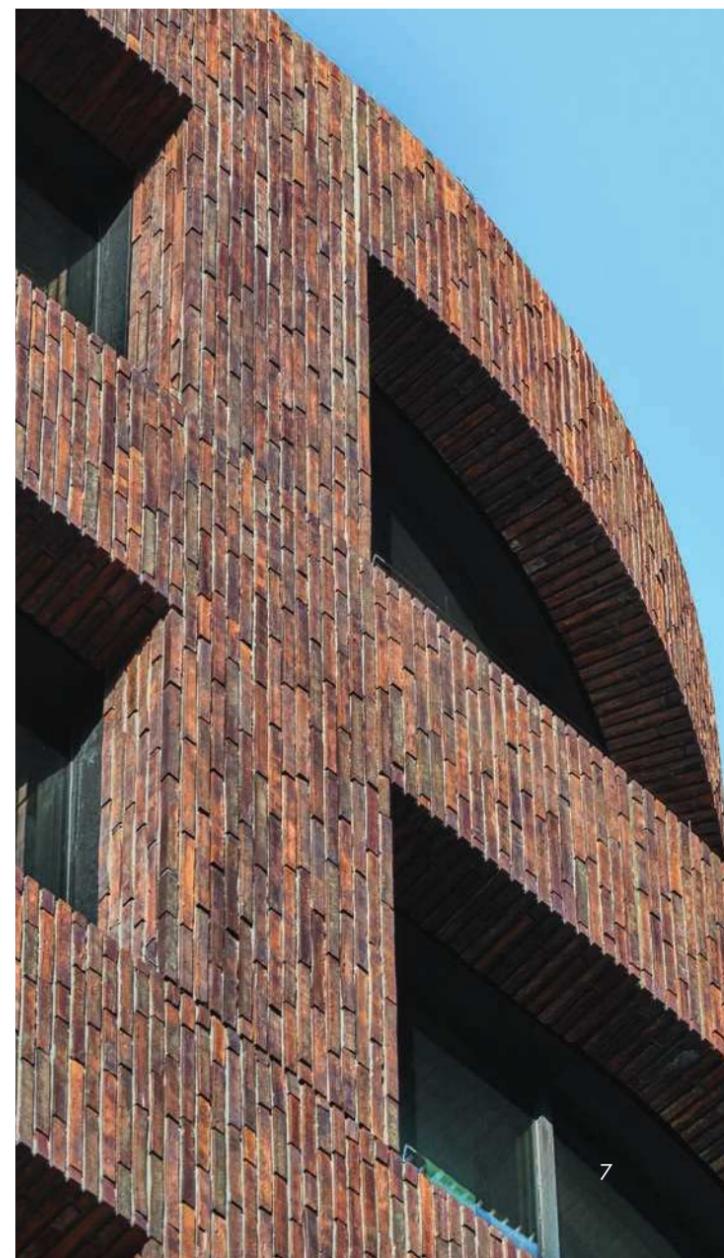
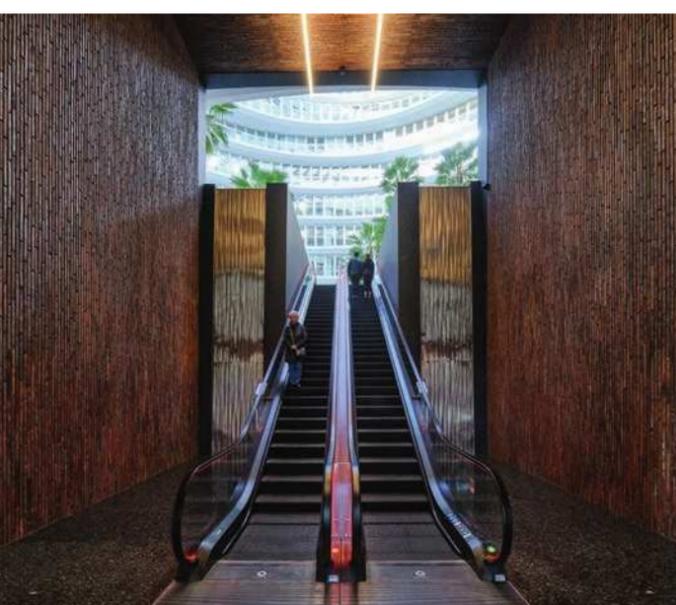
Für den Bau entwickelten die Architekten Kolumba in der Sonderfarbe F145.

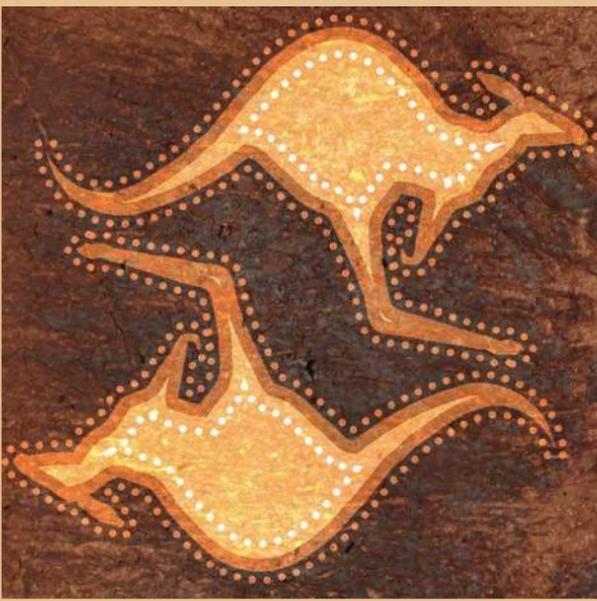


Das lichtdurchflutete Atrium schafft eine eigene, kontemplative Welt im Kontrast zur hektischen Stadt draußen. Mexikanische Fächerpalmen, die in großen Inseln angeordnet sind, erscheinen wie leuchtend grüne Skulpturen, eingerahmt von geschwungenen Sitzbänken.

In der Eingangshalle läuft das Wasser an den beiden Reliefs neben der Rolltreppe herunter und fließt in flache Becken. Die Bewegung des Wassers erzeugt ein Lichtspiel, das sich über die Wände und die Decke ausbreitet, die mit dem gleichen Kolumba-Stein wie die Fassade verkleidet sind.

Christian Bergmann, Partner und Head of Architecture von Hadi Teherani Architects.





# DÄNISCHE ZIEGELSTEINE IN DOWN UNDER

**Bereits seit sich die ersten Siedler im Jahr 1788 in Australien niedergelassen haben, ist der Ziegelstein auch dort ein wichtiges Baumaterial. Heute arbeitet Robertson's Building Products bei Projekten, bei denen hochwertige Ziegel zum Einsatz kommen, von denen einige von Petersen Tegl bezogen werden, eng mit Architekten und Bauherren zusammen.**

**Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige Gebäude in Australien vor, die ganz oder teilweise mit Ziegeln von Petersen Tegl gebaut wurden.**

Von Ida Præstegaard, Architektin

»Sie mögen mich für verrückt halten, aber ich glaube, ich kann Ihre Ziegel auf der anderen Seite der Welt verkaufen«, schrieb Peter Robertson 2012 an Christian A. Petersen. Für Petersen klang das alles andere als verrückt und kurz darauf war die Zusammenarbeit besiegelt. Bald wurde das erste Gebäude aus Petersen-Ziegel in Australien fertiggestellt.

Mit Robertson's Building Products hat sich Peter Robertson, dessen Vorfahren seit Generationen Ziegler waren, auf Baumaterialien spezialisiert, vor allem auf Ziegelsteine, die entweder technisch oder ästhetisch herausragen. Das Unternehmen verkauft Ziegel insbesondere in Städten wie Sydney, Melbourne, Adelaide, Perth und Hobart, die alle eine starke Ziegeltradition haben und in denen sich die Wahrnehmung von Ziegeln aktuell ändert.

»Wir sehen zunehmend, dass Ziegelsteine von der Architektur- und Designwelt angenommen werden. Ziegelsteine kommen nicht mehr nur bei flachen, rechteckigen Strukturen zum Einsatz, sondern werden zunehmend auch für skulpturale und experimentelle Gebäude verwendet,« sagt Robertson.

Peter Robertson im Gespräch mit Robert Simeoni, dem Architekten des ersten mit Ziegeln von Petersen errichteten Gebäudes in Australien, einem Privathaus in K55 in South Yarra.



## ELWOOD HOUSE, MELBOURNE

MIT SCHÖN GESTALTETEN WOHNUNGEN UND FASSADEN AUS ZIEGELSTEIN SOWIE DEKORATIVEM PRÄGEBETON WAR DAS ELWOOD HOUSE VOM ERSTEN AUGENBLICK AN EIN BELIEBTES WOHNOBJEKT.



Dank der Bäume vor dem Gebäude und der dicht bepflanzte Balkonkästen ist der erste Eindruck grün und üppig. Das Elwood House an der Ecke Pine Avenue und Ormand Road in Melbourne beherbergt 30 Apartments mit zwei bis drei Zimmern für junge und ältere Bewohner.

Das Gebäude aus Ort beton ist in große Abschnitte mit durchgehenden, zurückgesetzten Balkonen unterteilt. Der Beton, der durchgängig dekorativ durch eine Boden-Deckel-Schalung geprägt ist, ist im Erdgeschoss und im oberen Bereich der Dachlinie sichtbar. Die tragende Struktur und die großen Balkonbrüstungen sind mit einer Kombination aus D55 im Flensburger Format und K55 verkleidet. Beide Steine haben dunkle Töne in Graphitgrau, Koksgrau und Dunkelbraun, die einen schönen Kontrast zu dem goldenen Beton bilden.

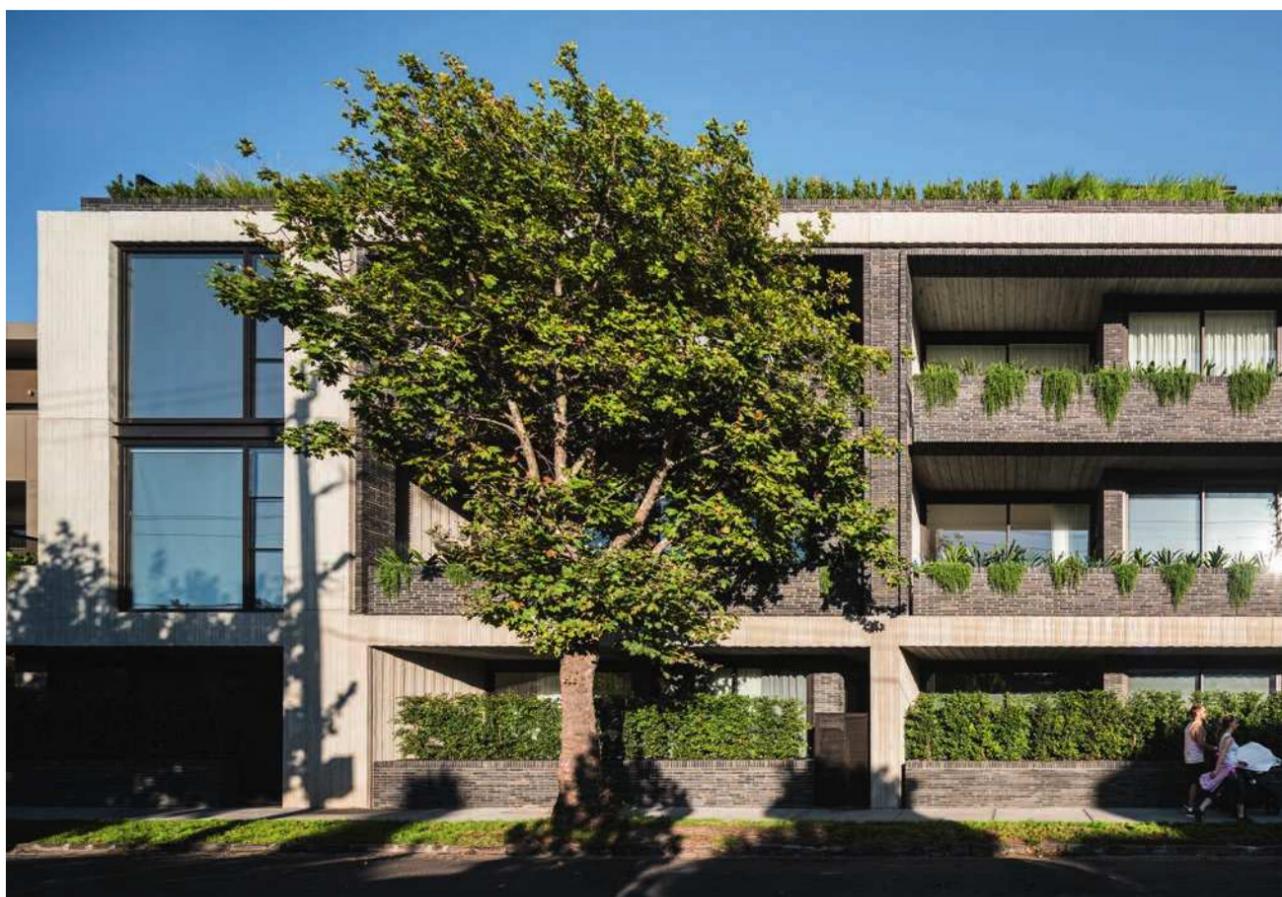
»Die Wahl der Materialien und die sorgfältige Ausarbeitung der Details waren von entscheidender Bedeutung. Wir wollten die Erwartungen der zukünftigen Bewohner übertreffen«, sagt Bauunternehmer und Geschäftsführer Michael Piccolo. »Die Ziegel von Petersen kamen bereits bei anderen Gebäuden in Elwood zum Einsatz und waren auch hier eine naheliegende Wahl. Der Farbenreichtum der Steine, die rustikale Verarbeitung und ihr schmales Format verleihen den Fassaden etwas Besonderes.«

Die beiden dunklen Steine prägen auch das Foyer des Gebäudes, in dem man von einem dreistöckigen Atrium mit einem kleinen reflektierenden Pool und rieselndem Wasser begrüßt wird. Im Atrium bestehen die Wände aus perforiertem Mauerwerk, die dafür sorgen, dass die Bewohner einen schönen und stimmungsvollen Aus- und Eingang haben.

### Elwood House, Apartmentkomplex mit 30 Wohneinheiten, Melbourne

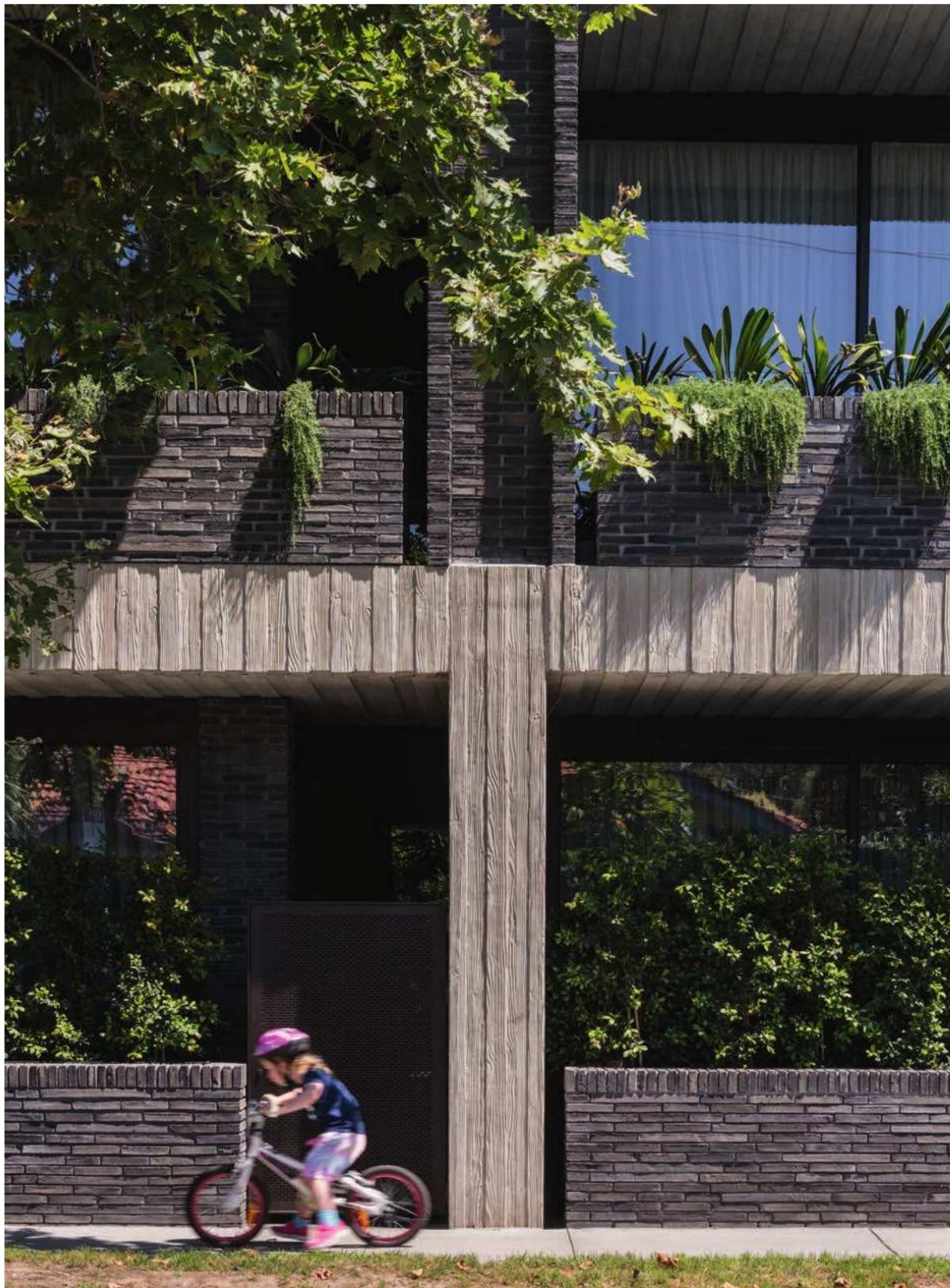
Bauherr: Piccolo Development  
Architekten: Woods Bagot  
Fertiggestellt: 2017  
Ziegel: K55, D55 FF  
Fotos: Trevor Mein

Mit seiner markanten Betonstruktur und seinem disziplinierten, ruhigen Ausdruck erinnert das Elwood House an berühmte Wohnhäuser der 1960er Jahre. Die eingezogenen, großen Balkone mit langen Blumenkästen bieten optimale Möglichkeiten für Zeit im Freien.





Das Gebäude betritt man durch ein Atrium mit perforierten Mauerwerkswänden. Wassertropfen, die auf den großen Wasserspiegel treffen, lassen ein sanftes Plätschern erklingen.



Das Mauerwerk der Fassaden besteht aus einer Mischung aus D55 im Flensburger Format und K55. Beide Ziegel zeichnen sich durch anthrazitfarbene und dunkelbraune Schattierungen mit schwachen violetten Tönen aus.

Die Bauherren beschreiben, dass man sich beim Betreten des Atriums wie in einem riesigen Schornstein fühlt.



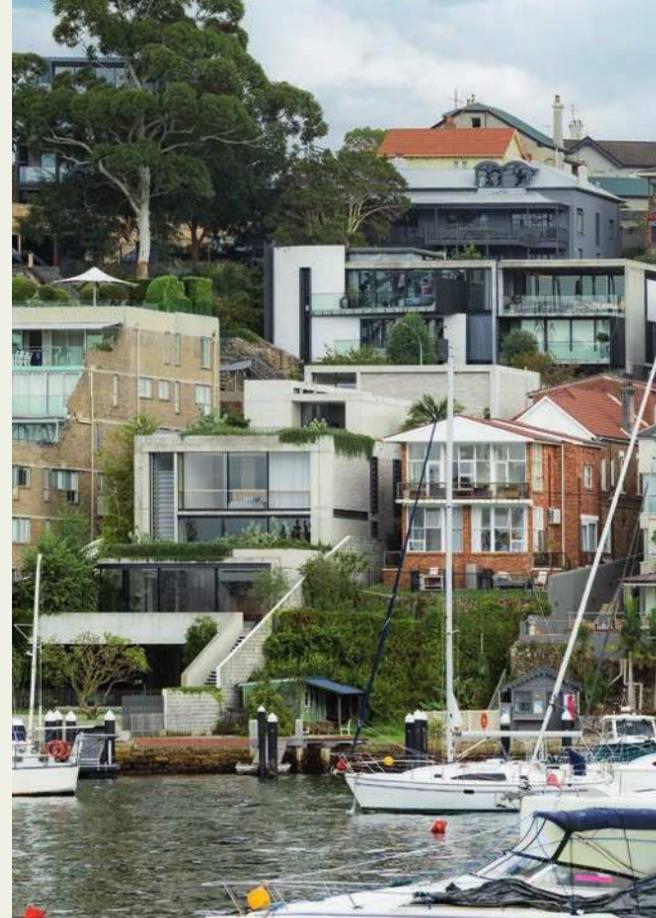


# LAVENDER BAY HOUSE, SYDNEY

AN DEN HÄNGEN VON LAVENDER BAY IN DER BUCHT VON SYDNEY HAT TOBIAS PARTNERS EIN HAUS ENTWORFEN, DAS DIE LAGE OPTIMAL AUSNUTZT.

Bodentiefe Fenster, die bis zur 6,5 Meter hohen Decke reichen, bieten einen optimalen Ausblick auf die Sydney Harbour Bridge und das Sydney Opera House.

Die Gebäudehöhe des ca. 1000 m<sup>2</sup> großen Hauses wurde minimiert, um den Ausblick von den Nachbarhäusern nicht zu behindern.



Die Vorgabe des Kunden war ein Haus für die fünfköpfige Familie, einschließlich eines Büros. Selbstverständlich sollte der Entwurf auch der traumhaften Lage in der Lavender Bay mit Blick auf die Sydney Harbour Bridge, das Opernhaus und den Luna Park Rechnung tragen.

Die Aufgabe war äußerst komplex. Das steile Gelände fällt von der Bay View Street 16 Meter bis zum Ufer ab. Und der für ein fünfgeschösiges Gebäude erforderliche Aushub war technisch äußerst anspruchsvoll und kostspielig. Das Gelände musste unter anderem so tief ausgehoben werden, um den Ausblick von den umliegenden Grundstücken nicht zu behindern. Das gesamte Projekt nahm sieben Jahre in Anspruch, aber das Ergebnis, ein auf den Standort und die Bedürfnisse der Bewohner zugeschnittenes Haus, ist ein Beweis für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Bauherr, Architekt und Ingenieur.

Von der Straße aus gesehen befindet sich das Lavender Bay House auf einer Ebene mit einer Garage und einem Tor aus Eichenholz. Der gläserne Bereich neben dem Haupteingang rahmt den Blick auf den nördlichen Pylon der Harbour Bridge und gibt einen Vorgeschmack auf die Aussicht, die im Inneren wartet. Vom Eingang aus kann man den Bürobereich betreten oder die monumentale Ortbetontreppe hinabsteigen, die das Herz des Gebäudes bildet und alle fünf Etagen miteinander verbindet. Zahlreiche Oberlichter und vielfältige Ausblicke vom Treppenhaus, auch auf bepflanzte Terrassen, machen den Gang durch das Haus zu einem hellen und einladenden Erlebnis.

In der vierten Etage befinden sich vier geräumige Schlafzimmer mit eigenen Bädern. In der dritten Etage gibt es ein weiteres Schlafzimmer und einen Wohnbereich, der mit der 6,5 m<sup>2</sup> großen, sich über zwei Etagen erstreckenden Küche und dem Essbereich eine Einheit bildet. Die bodentiefen Fenster bieten einen ungehinderten Blick auf den Hafen von Sydney. Im untersten Stockwerk befindet sich ein Loungebereich mit Zugang zum Garten und Pool.

Der Kunde wollte, dass einzelne Fassadenabschnitte gemauert werden und entschied sich für K91, dessen weiße und grüliche Farbtöne wunderbar zum Sichtbeton passen und dessen handgefertigte Struktur einen Kontrast zur glatten Oberfläche des Betons bildet. Böden und Treppen sind aus hellem Eichenholz, Nassbereiche und Terrassen aus brasilianischem Granit. Organisation, Geräumigkeit und Lichtkonzept machen das Lavender Bay House zu einem modernen und individuell gestalteten Wohnhaus, das sowohl den Bedürfnissen seiner Bewohner nach Privatsphäre als auch denen der zahlreichen Gäste gerecht wird.

## Wohnhaus Lavender Bay House, Wohnhaus, Sydney

Bauherr: Privat

Architekten: Tobias Partners

Bauunternehmer: Pacific Plus Construction

Maurer: J&O Bricklaying

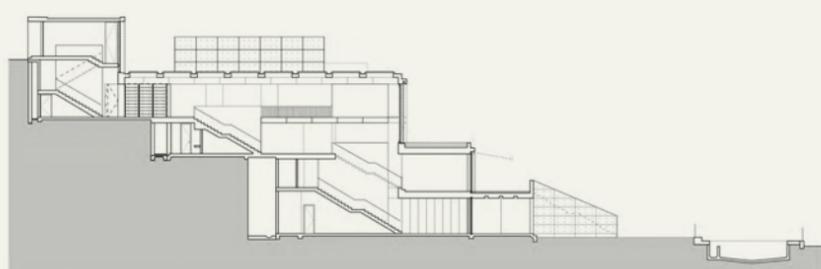
Fertiggestellt: 2020

Ziegel: K91

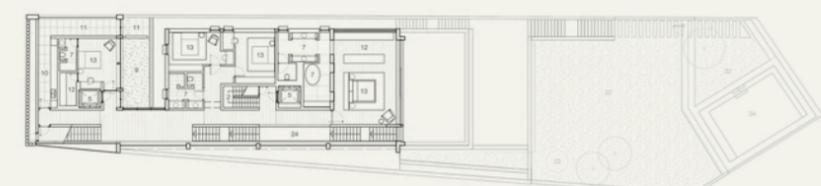
Fotos: Justin Alexander



Der handgefertigte Kolumba wurde gewählt, um einen Kontrast zum Beton des Hauses zu schaffen. Das Mauerwerk im wilden Verband bildet zudem eine schöne Kulisse für die Bepflanzung der Innenhöfe.

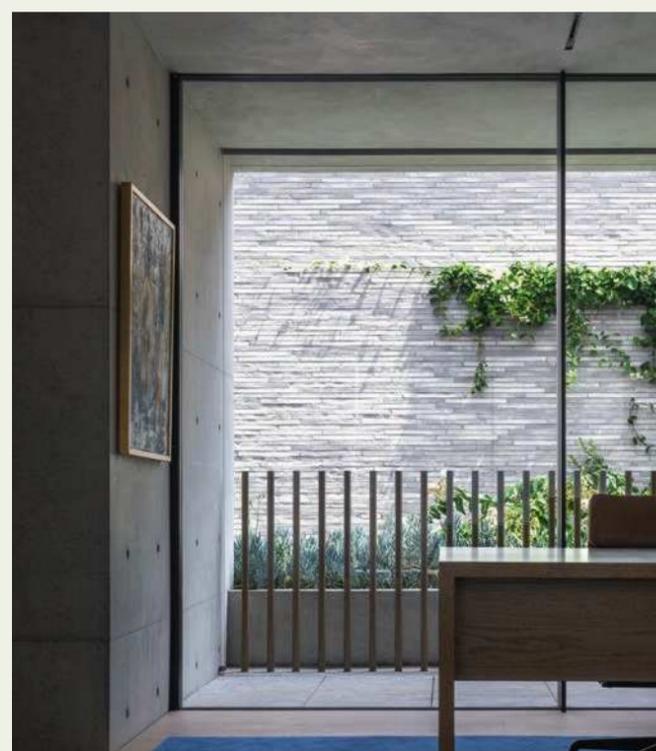


Längsschnitt



Grundriss 4. Geschoss

Sogar vom Inneren des Hauses aus sieht man die mit K91 gemauerten Oberflächen in verschiedenen kühlen weißen und grülichen Farbtönen.



Der gestützte Rundbogen im Erdgeschoss gehört zu den ursprünglichen Details des Hauses.



Das Reihenhaus ist eines der vielen schön erhaltenen victorianischen Stadthäuser mit feinen Details in North Fitzroy.

## FITZROY NORTH RESIDENCE, MELBOURNE

MIT SEINEN HELLGELBEN FARBTÖNEN UND SEINER UNREGELMÄSSIGEN STRUKTUR ERWIES SICH DER D72 ALS DER PERFEKTE ZIEGEL FÜR EINEN NEUEN ANBAU AN EIN VICTORIANISCHES REIHENHAUS.

Mit seiner hölzernen Veranda mit schmiedeeisernen Ornamenten und der Fassade aus gelben, roten und schwarzen Ziegelsteinen ist das Reihenhaus in Fitzroy North aus dem späten 19. Jahrhundert sowohl architektonisch als auch historisch interessant. Dies sowie die Lage in einem attraktiven Viertel überzeugten Alessia und Ben davon, dass dieses Haus ihr zukünftiges Zuhause sein würde, als sie es im Jahr 2020 zum ersten Mal sahen.

Bevor die Familie mit ihren zwei kleinen Kindern einziehen konnte, war ein umfangreicher Umbau erforderlich. Die größte Herausforderung bestand darin, ein weiteres Stockwerk über dem bestehenden Teil des Hauses hinzuzufügen, ohne die ursprüngliche und denkmalgeschützte Fassade zu stören, die nach einer sorgfältigen Restaurierung nun in ihrem schönen Originalzustand erstrahlt.

Während der bestehende Zweizimmergrundriss zur Straße hin beibehalten blieb, wurde der östliche Hausteil entfernt und um ein Badezimmer, einen Hauswirtschaftsraum, eine Küche und ein Wohnzimmer in einem Raum mit einer großen Glasschiebetür zur ummauerten Terrasse erweitert. Das neue Obergeschoss umfasst ein Hauptschlafzimmer mit Bad und ein kleines Büro, das auf eine nach Westen ausgerichtete Terrasse mit Blick auf die Stadt führt.

»Das Innendesign sollte schlicht sein und alle Materialien sollten natürlich sein. Es war wichtig, eine Harmonie zwischen den Materialien und Farben im Innen- und Außenbereich zu schaffen«, sagt Alessia Ferrarini, die Gründerin von Alessia Ferrarini Design Studio.

»Ich habe eine leidenschaftliche Beziehung zum Ziegelstein, was auf meine Kindheit und mein Studium in Italien zurückzuführen ist, wo der Ziegelstein eine zentrale Rolle in der Architektur spielt. Und da das Viertel Fitzroy, das 1839 als erster Vorort von Melbourne geplant wurde, von Ziegelsteinhäusern geprägt ist, konnte die Wahl bei der Verkleidung der Fassade nur auf Ziegelsteine fallen.«

Aufgrund seiner Position als Projektentwickler hat Ben im Lauf der Jahre Steine von Robertson Building Products verwendet, und hier hat er den perfekten Stein für das neue Haus des Paares gefunden. »Als ich den D72 sah, wusste ich sofort, dass er es sein musste. Der Ziegel hat eine warme, natürliche Farbe und eine rohe und rustikale Textur, die zu dem Anbau passt. Mit seinem handgefertigten Aussehen harmoniert der D72 gut mit den Originalziegeln der mehr als 130 Jahre alten Fassade.«

Wenn man sich im Haus bewegt, stellt man keinen Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Teil fest. Die Raumaufteilung ist im gesamten 185 m<sup>2</sup> großen Haus harmonisch und funktional. Die Farbpalette im Inneren entspricht dem hellen Stein der Fassaden mit venezianisch verputzten, cremefarbenen Wänden, hellen Böden aus Kiefernholz und hellem Marmor und Travertin. Tagsüber sorgen die großen Fenster sowie die vielen Oberlichter für viel Tageslicht in den hohen Räumen.

Als einladender architektonischer Kniff werden sowohl das Erdgeschoss als auch der erste Stock im Osten von gemauerten Kuben eingerahmt. Für das blass-gelbe Farbschema wurde ein Halbstein-Verband gewählt.

### Fitzroy North Residence, Wohnhaus, Melbourne

Bauherr: Privat

Architekten: Cera Stribley

Inneneinrichtung: Alessia Ferrarini Design Studio

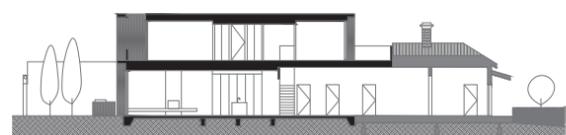
Bauunternehmung: Ferne Built

Ziegel: D72 DNF

Fertiggestellt: 2024

Fotos: Tom Ross

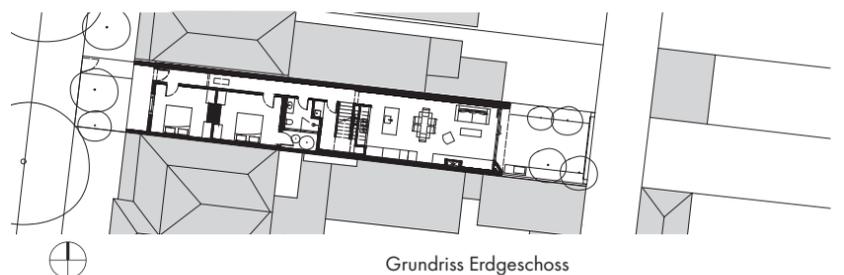
Mit seinen warmen, goldenen Farbtönen harmoniert der D72 sehr wohl mit dem 130 Jahre alten Mauerwerk in einem Muster aus gelben, roten und schwarzen Ziegeln.



Längsschnitt



Grundriss  
1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Die Architekten nutzten die Lage des Hauses an einem steilen Hang, um die unterste Etage teilweise unter dem Bodenniveau zu platzieren. Die Ziegelsteinfassade folgt dem Geländeunterschied in einer sanften Abwärtsbewegung um die Südostecke des Hauses.



Das 1882 gegründete Methodist Ladies' College verfügt über einen 65000 m<sup>2</sup> großen Campus, auf dem das Nicholas Learning Centre zu den jüngsten Erweiterungen zählt.

## NICHOLAS LEARNING CENTRE, KEW

Die Idee, die Fassade des Schulgebäudes als wellenförmiges Mauerwerk zu gestalten, soll eine Analogie zur innovativen Herangehensweise der Schülerinnen an das Lernen herstellen.

Das Nicholas Learning Centre, Teil des Methodist Ladies' College, und die angrenzende parkähnliche Gartenanlage sind beide das Ergebnis eines Masterplans aus dem Jahr 2015. Darin wurde der Wunsch festgehalten, mehrere Klassenstufen unter einem Dach zu versammeln und zu integrieren und ein soziales Zentrum im Freien zu schaffen – das Herzstück des Campus.

Die große Gartenanlage, Principal Terrace genannt, mit ihrer zentralen Lage auf dem Campus und mit großen Bäumen, Pflanzen und Sitzgelegenheiten auf dem abfallenden Gelände, wurde schnell zu einem beliebten Treffpunkt. Die Westfassade des Nicholas Learning Centre, die der Principal's Terrace zugewandt ist, wurde komplett verglast, damit die Schülerinnen die Aussicht auf die Landschaft genießen können.

Das Nicholas Learning Centre wurde auf der Grundlage visionärer Lernprinzipien konzipiert, um Mädchen der 7. und 8. Klasse zu unterrichten, die räumlich zuvor getrennt waren. Der Grundgedanke war, ein hochgradig anpassungsfähiges

Gebäude zu schaffen: »Das Gebäude ist so entworfen, dass es während seiner gesamten Lebensdauer ein Höchstmaß an Flexibilität bietet, d. h. es kann neu konfiguriert werden, um Änderungen des Bauprogramms, der Pädagogik und der Lehrmethoden Rechnung zu tragen«, erklärt Architekt John McIlldowie.

Gleichzeitig lädt das Haus zu sozialen Kontakten und außerschulischen Aktivitäten ein. Eine große Dachterrasse wird für den Unterricht genutzt und ist einer der beliebtesten Treffpunkte des Gebäudes.

Die umliegenden Gebäude sind zwei oder drei Stockwerke hoch, und es war wichtig, dass das Nicholas Learning Centre trotz seiner 4500 m<sup>2</sup> diese nicht überragt. Dies wurde erreicht, indem die nördlichen und südlichen Teile des Gebäudes unter Bodenniveau belassen wurden und das oberste Stockwerk zur Principal's Terrace hin von der Fassade zurückgezogen wurde.

Seit seiner Gründung mit dem neugotischen Tiddeman House im Jahr 1882 wurde das Methodist Ladies' College im Lauf der Jahre mit Gebäuden in verschiedenen Stilen erweitert. Der gemeinsame Nenner der Gebäude, einschließlich der Nachbarn des Nicholas Learning Centre, sind die überwiegend aus Ziegeln errichteten Fassaden, jede in einer anderen Steinfarbe, die von Cremefarben bis Dunkelgrau reicht – hier fanden die Architekten ihre Inspiration.

Die vielen Ziegelsteingebäude finden sich auf ganz unterschiedliche Art und Weise im Nicholas Learning Centre wieder. Die Architekten mischten vier Ziegel, zwei in hell- und dunkelgrauen Farbtönen und zwei in hellgelben und weißlichen Farbtönen. Die dunkelsten Steine bilden die Basis und staffeln sich dann gleichmäßig nach oben, sodass die Fassade oben ganz hell erscheint.

»Die wassergestrichenen Ziegel von Petersen sind für die Farbabstufung ideal. Durch seinen Herstellungsprozess weist

Die Architekten haben anhand der wassergestrichenen Ziegel in vier verschiedenen Farben eine Verbindung zwischen der neuen Schule und den umliegenden Gebäuden geschaffen, die fast alle aus Ziegeln erbaut wurden.





Die doppelt gekrümmten Fassaden waren eine technische Herausforderung, die dank einer darunter liegenden Stahlkonstruktion gemeistert werden konnte. Das wellenförmige Mauerwerk ist farblich von weißlich und blassgelb bis hellgrau und dunkelgrau abgestuft.

Die nach Westen ausgerichtete Fassade des Gebäudes hat große Glasflächen mit Schiebetüren zum großen Garten, um ein Wechselspiel zwischen innen und außen zu schaffen.



Das College bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Interaktion und Entspannung.

*»Die wassergestrichenen Ziegel von Petersen sind für die Farbabstufung ideal. Durch seinen Herstellungsprozess weist jeder Ziegel viele verschiedene Farbnuancen auf, die sich auch in den anderen Ziegeln wiederfinden – so entsteht eine harmonische Abstufung.«*  
**John McIlldowie, Architekt**

jeder Ziegel viele verschiedene Farbnuancen auf, die sich auch in den anderen Ziegeln wiederfinden – so entsteht eine harmonische Abstufung.«

»Die Fassade zu den Sportplätzen hin ist mit horizontalen und vertikalen Kurven gestaltet, die durch die abgestuften Steinfarben betont werden. Dadurch werden die Kanten des Gebäudes weicher und es entsteht eine Art Schleier um die Lernumgebung im Inneren. Die Idee ist, dass das wellenförmige Mauerwerk eine innovative Herangehensweise an das Handwerk und das Lernen unterstützt. Das geschwungene Mauerwerk ist sowohl eine Hommage an die Leistungen der Schülerinnen als auch ein schützender Rahmen um sie herum.

Die Ziegel von Petersen waren ideal für diese Aufgabe, da sie sowohl etwas Sanftes im Hinblick auf ihre Farben und Textur als auch eine Robustheit aufweisen, wenn man sie als Ganzes betrachtet.«

**Nicholas Learning Centre,  
 Methodist Ladies' College,  
 Kew, Melbourne**

Bauherr: Methodist Ladies' College

Architekt: McIlldowie Partners

Bauunternehmer: McCorkell Constructions

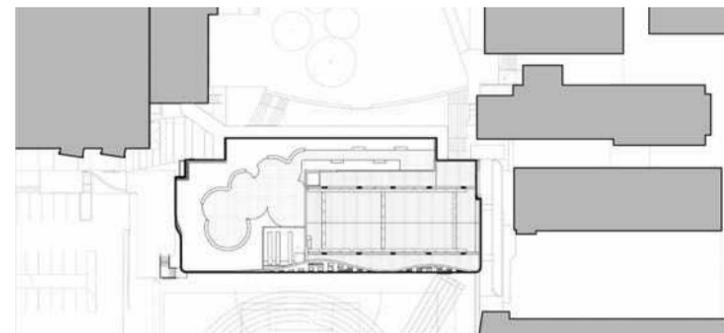
Bauingenieur: Arup und BG&E Facades

Landschaftsarchitekt: Taylor Cullity Lethlean

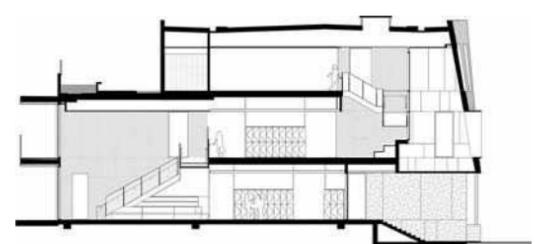
Fertiggestellt: 2019

Ziegel: D51, D71, D72, D98 DNF

Fotos: Trevor Mein, Peter Bennetts



Lageplan



Querschnitt

# DUAL RESIDENCE, SOUTH YARRA



DIE ZURÜCKHALTENDE ARCHITEKTUR UND DER RUHIGE ZIEGEL PASSEN GUT ZU DEN DOPPELHAUSHÄLFTEN IN EINEM STADTEIL VON MELBOURNE.

Im Stadtteil South Yarra im Zentrum von Melbourne wurde vor ein paar Jahren ein Doppelhaus in der ruhigen Ralston Street unweit des Fawkner Parks gebaut. Der Entwurf stammt von Robson Rak, das Projekt wurde von Bloom Projects realisiert.

Mit dem Ziel, sich unauffällig in das Straßenbild einzufügen, wurde das zweistöckige Doppelhaus mit Flachdach in fast stilisierter Schlichtheit entworfen. Die Fassade des Hauses ist hundertprozentig um ihre vertikale Mittelachse gespiegelt, mit Garagen und Haustüren im Erdgeschoss und einem großen und einem kleineren Fenster im ersten Stock.

Die schlichte Architektur betont die Materialität, in diesem Fall den handgefertigten K91, der nicht in großen Flächen zu sehen ist, sondern nur als Verkleidung der Wandpfeiler und Bodenplatten sowie für Tür- und Fenstereinfassungen verwendet wird.

K91 zeichnet sich durch ein zartes, aber abwechslungsreiches Farbenspiel in kühlen, weißlichen und dunkleren Grautönen aus. Die leuchtenden Farbtöne werden durch hellen Schlamm erzeugt, der dem nassen Tonklumpen in der Holzform zugegeben wird. Die Eleganz und Diskretion von Ziegel und Architektur ergänzen sich gegenseitig.

## Zweifamilienhaus, South Yarra, Melbourne

Bauherr: Privat

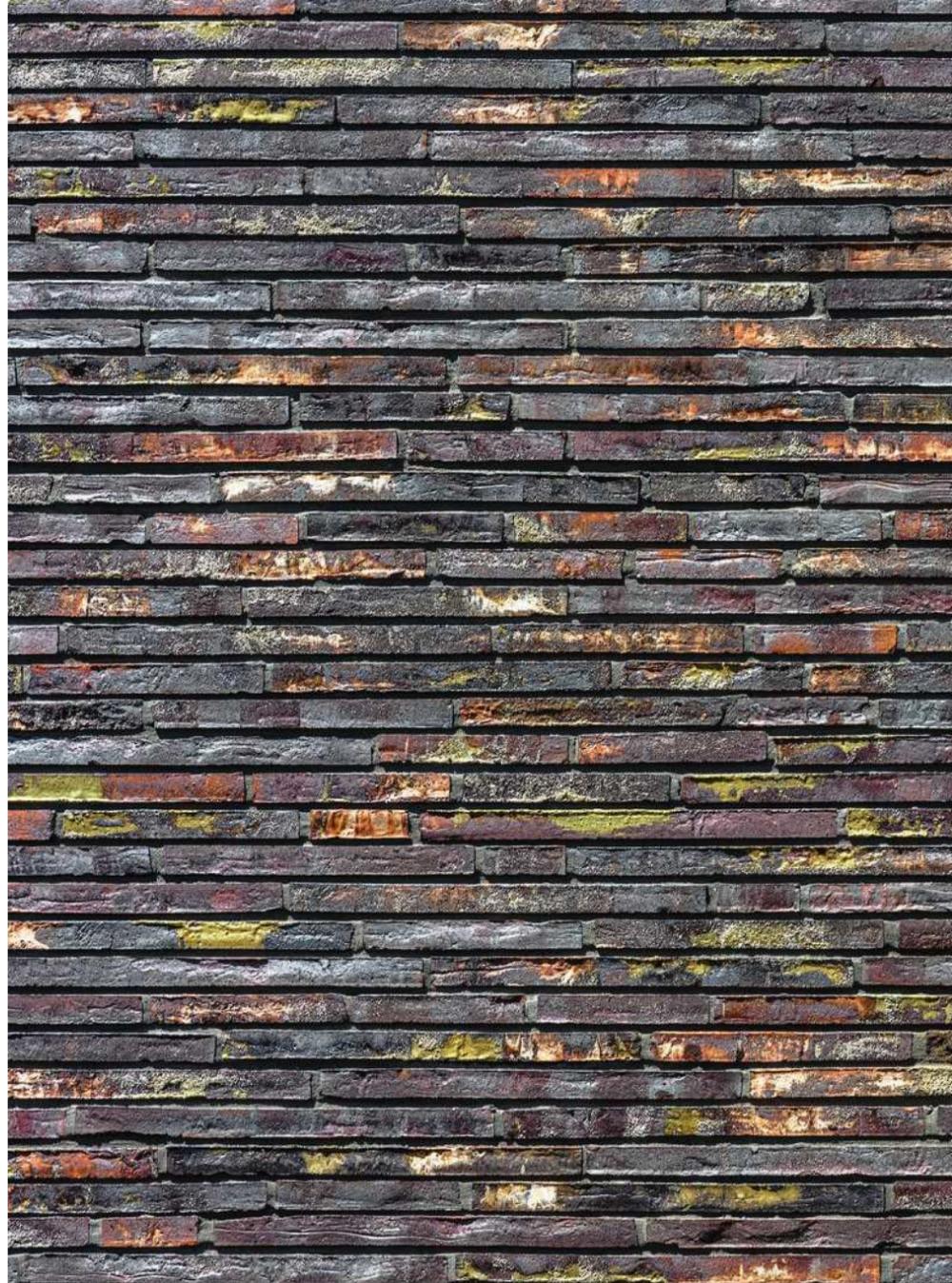
Design Architekt: Robson Rak

Bauunternehmer: Bloom Projects

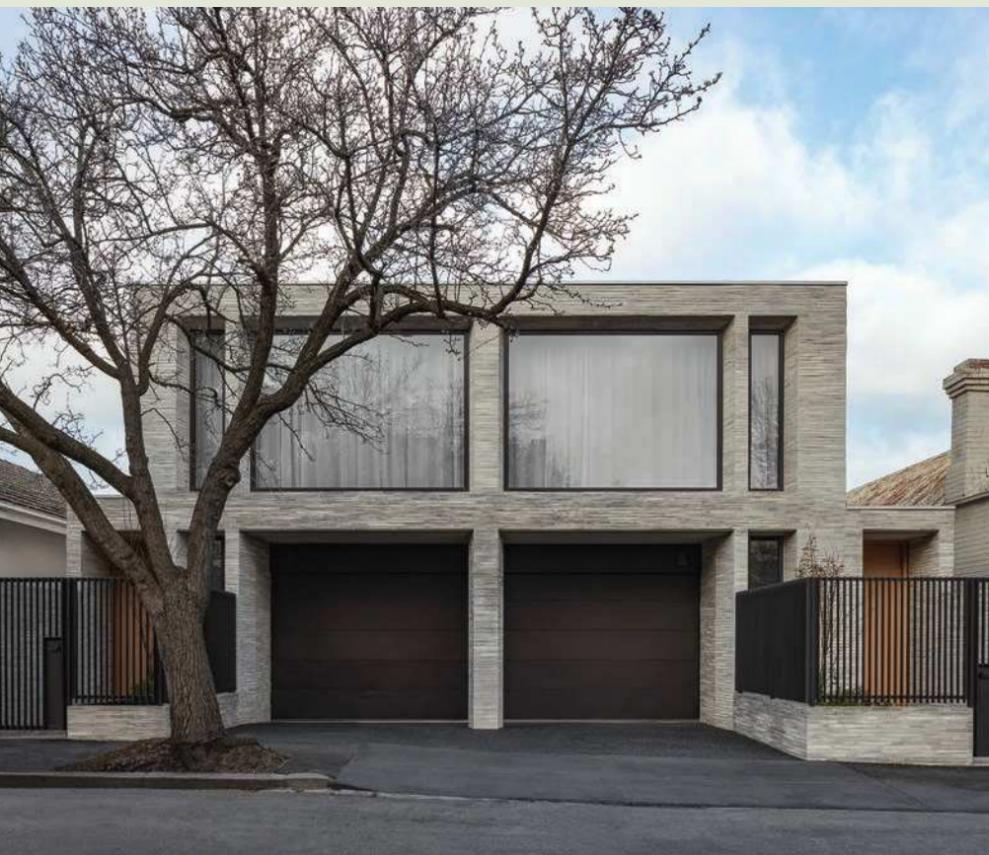
Fertiggestellt: 2022

Ziegel: K91

Fotos: Timothy Kaye



Für die Fassade schuf Mika Utzon Popov ein Werk aus sechs großen Cortenstahlplatten, deren perforiertes Muster aus Dreiecken Luft und Licht zu den geparkten Autos durchlässt. Das Werk ist eine Hommage an die Geschichte der Stahlproduktion in Wollongong und schafft zusammen mit dem Mustermauerwerk ein großartiges Erlebnis für Passanten.

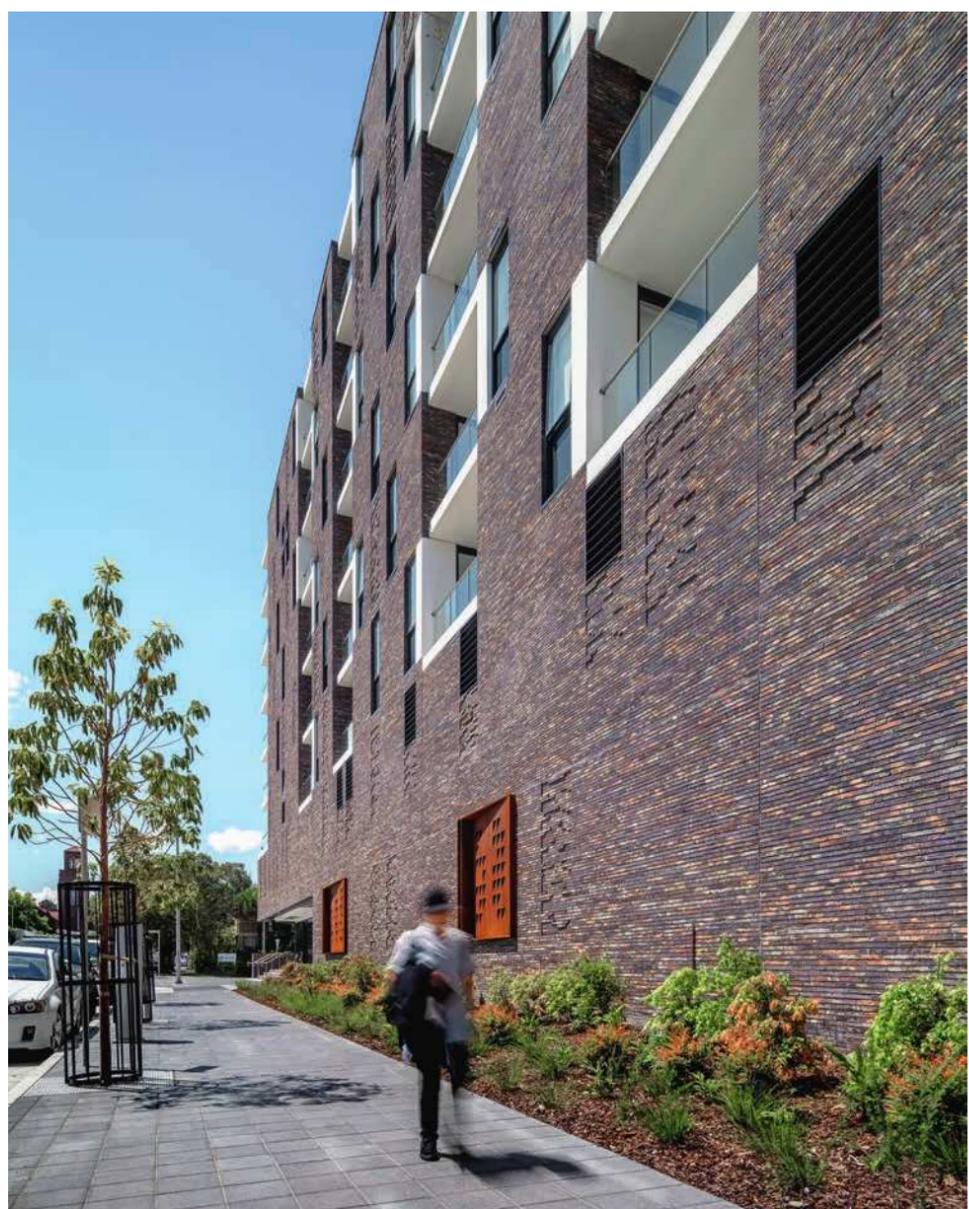


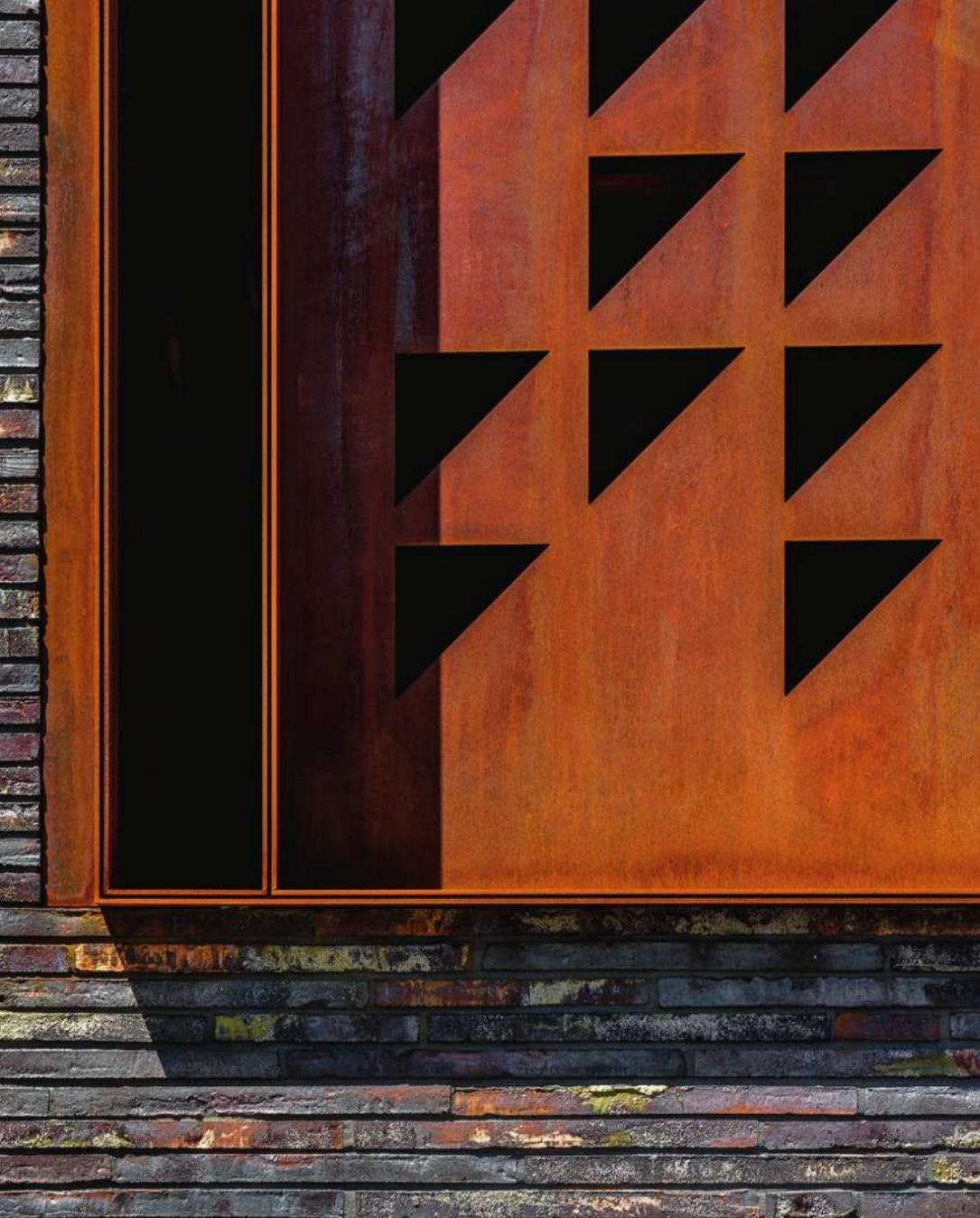
Die Architekten mischten K44, K47 und K49 und kombinierten die Steine mit einer fast schwarzen Fugenmasse. Die rot-bräunlichen und goldenen Farben des Mauerwerks verleihen ihm einen lebendigen und warmen Ausdruck.



Der Bauherr entschied, dass der handgefertigte Kolumba, der im wilden Verband mit einer flachen Fuge verlegt wurde, die richtige Fassadenlösung für die schlichte Architektur sei.

Die Grautöne der Fassaden der Doppelhaushälfte finden sich sowohl in den Dächern als auch in den Fassaden der Nachbarhäuser wieder.





»Wir können nicht genug betonen, wie wichtig es ist, dass sich die Materialien, mit denen sich ältere Menschen umgeben, vertraut anfühlen. Und hier überzeugt der Ziegelstein, ein sehr wiedererkennbares Material, das ein Gefühl der Verbundenheit schafft.«  
Axel Klein, Architekt

## WOLLONGONG SENIOR APARTMENTS, NEW SOUTH WALES



DURCH DIE KOMBINATION VON MAUERWERK UND KUNST, DIE SICH IN FARBIGKEIT UND MATERIALITÄT ERGÄNZEN, HABEN DIE FASSADEN DIESES WOHNKOMPLEXES EINEN EINZIGARTIGEN ÄSTHETISCHEN AUSDRUCK ERHALTEN.

Während in der Vergangenheit Seniorenheime in Australien oft den Eindruck eines Krankenhauses erweckten und sich auf Effizienz konzentrierten, wird heute viel mehr darauf geachtet, die Bewohner nicht als Patienten, sondern als Kunden zu behandeln, die ein Zuhause benötigen, das Lebensqualität und persönliche Betreuung bietet. IRT (Illawarra Retirement Trust) ist eine große Genossenschaft, die sich auf den Bau und die Verwaltung von Seniorenwohnungen sowie die Bereitstellung anderer Dienstleistungen für Senioren vorzugsweise in New South Wales spezialisiert hat.

Die Wollongong Senior Apartments, die von IRT etwa 80 Kilometer südlich von Sydney gebaut wurden, erfüllen alle denkbaren Anforderungen an das Wohnen im Alter und wären auch für viele jüngere Menschen attraktiv. Der achtstöckige Komplex hat die Form eines C, das sich um einen kleinen Park legt. Er beherbergt 75 Apartments mit zwei oder drei Zimmern.

Die Architekten von Marchese Partners verfügen über langjährige Erfahrung im Bau von Seniorenwohnungen und ein tiefes Verständnis für die Bedeutung von Materialien: »Wir können nicht genug betonen, wie wichtig es ist, dass sich die Materialien, mit denen sich ältere Menschen umgeben, vertraut anfühlen. Und hier überzeugt der Ziegelstein, ein sehr wiedererkennbares Material, das ein Gefühl der Verbundenheit schafft. Die Psychologen Wahl und Oswald haben bereits beschrieben, wie das Gefühl der Zugehörigkeit zur äußeren Umgebung zur Stärkung der Selbstidentität beiträgt und entscheidend für die Erfahrung von Lebensqualität ist«, sagt der stellvertretende Direktor Axel Klein.

Bei diesem Projekt hat sich IRT gegen eine unterirdische Garage entschieden, die sich stattdessen im Erdgeschoss des Gebäudes befindet. Hier musste die Fassade daher zur Straße hin ganz geschlossen sein. Durch die Wahl der Steine für die Fassade, durch Abschnitte mit gemustertem Mauerwerk und durch die künstlerische Gestaltung von Mika Utzon Popov ist es gelungen, die Geschlossenheit der Fassade im Erdgeschoss auszugleichen und ihr stattdessen eine besondere ästhetische Qualität zu verleihen.

»Seit ich das Kolumba-Museum in Köln besucht habe, begeistern mich die erdige Materialität, die Struktur und die Form des Kolumba-Steins, und ich war froh, ihn hier verwenden zu können,« sagt Klein.

Für die Fassade im Erdgeschoss entwarf Mika Utzon Popov sechs große Cortenstahlplatten, die dem Mauerwerk Rhythmus verleihen und sich als Einschnitte aus dem strukturierten Mauerwerk hervorheben. Jede Stahlplatte weist Perforationen in einem Dreiecksmuster auf, das Luft und Licht zu den geparkten Autos durchlässt.

Die Architekten haben alle erdigen Versionen des Kolumba studiert, bis sie sich für eine Mischung aus K44, K47 und K49 in Kombination mit einer fast schwarzen Fuge entschieden haben. Die rot-braunen und goldenen Farben der Steine schaffen eine lebendige und warme Fassade. Für Abwechslung sorgen Felder mit gemustertem Mauerwerk, die in der Sonne scharfe Reliefs erzeugen.

Im Erdgeschoss interagieren die Struktur und die Farben der Kolumba auf atemberaubend schöne Weise mit dem orangefarbenen Cortenstahl – ein außergewöhnlich gelungenes Beispiel für das Zusammenspiel von Architektur und Kunst.

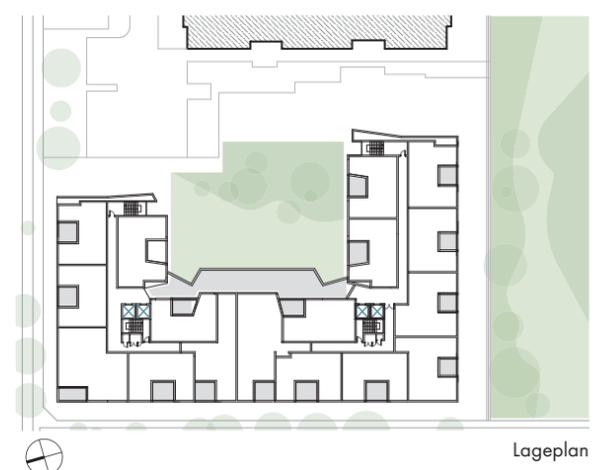
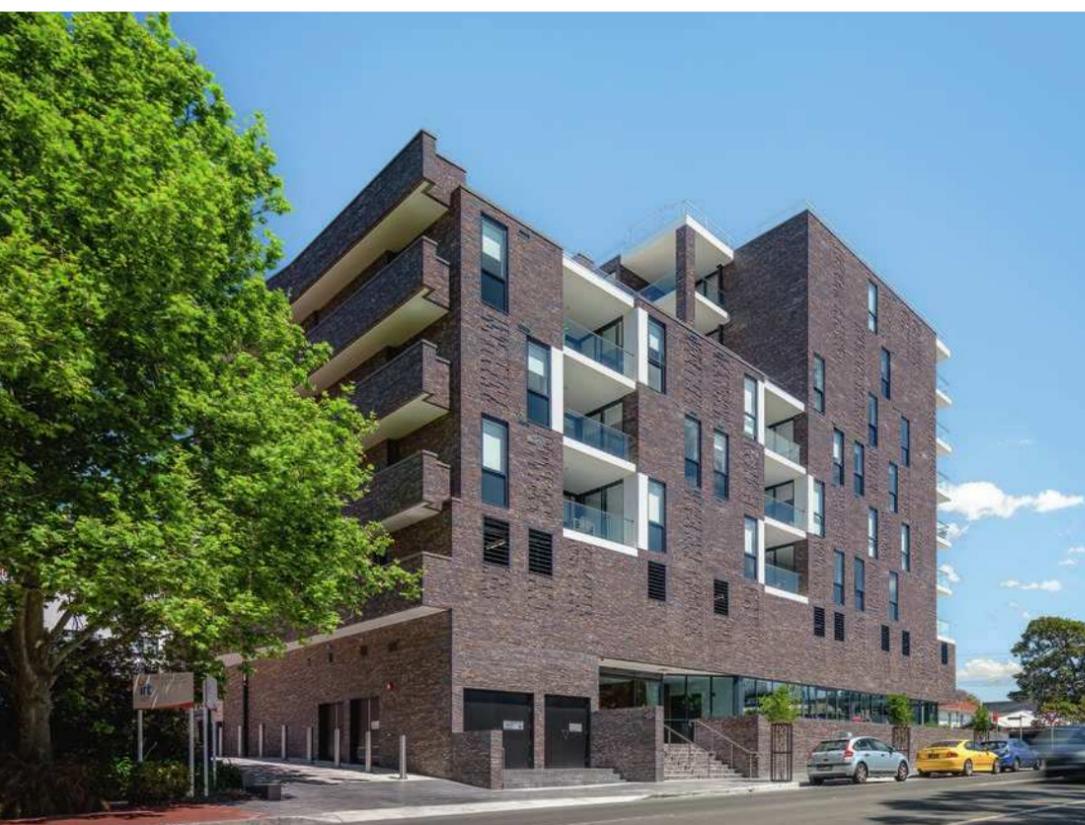
Der achtstöckige Komplex hat die Form eines C, das sich um einen kleinen Park legt, der zum Verweilen einlädt.



### Wollongong Senior Apartments, 75 Wohnungen, New South Wales

Bauherr: IRT (Illawarra Retirement Trust)  
Architekten: Marchese Partners  
Künstlerische Ausschmückung: Mika Utzon Popov  
Baunternehmer: Infini y Constructions Group  
Bauingenieur: Northrop  
Maurer: Top Knot Bricklaying  
Fertiggestellt: 2018  
Ziegel: K44, K47, K49  
Fotos: Ben Guthrie

Die eingezogenen Balkone sind mit weiß gestrichenen Betonplatten und Pfeilern versehen, die einen Kontrast zum dunklen Mauerwerk bilden.



Lageplan



Blaugedämpfte Ziegel im Ziegelverband und schwarzgebeiztes Holz bilden die Fassadenverkleidung des Doppelhauses in Elsternwick.

## ELSTERNWICK RESIDENCES

AM MODERNEN WOHNHAUS MIT ZWEI WOHNHEINHEITEN IN MELBOURNE WURDEN WOHLBEKANNTE UND NATÜRLICHE MATERIALIEN VERWENDET.

Zu den offensichtlichen Vorteilen eines Hauses mit zwei Wohneinheiten gehören eine gemeinsame Fassade und eine optimale Ausnutzung des Grundstücks. Mit den Elsternwick Residences hat ADDARC die traditionelle Interpretation dieses Wohntyps als gespiegelte oder anderweitig komplementär gestaltete Einheit in Frage gestellt. Die Elsternwick Residences mit jeweils 400 m<sup>2</sup> Grundfläche haben stattdessen nur eine Fassade, wie bei einem Einfamilienhaus. Dieser Kniff ist wirklich gelungen, und von der Straße aus ist nicht zu sehen, dass es sich um zwei Wohneinheiten handelt.

Das Haus liegt an einer schönen Straße mit großen Platanen im Stadtteil Elsternwick, zehn Kilometer außerhalb des Stadtzentrums von Melbourne. Die Grundfläche des Hauses ist ungefähr quadratisch und erstreckt sich fast über die gesamte Breite des rechteckigen Grundstücks. Eine logische Folge des Entwurfansatzes ist, dass man die beiden Wohneinheiten auf unterschiedliche Wege erreicht. Die Eingangstür der einen Einheit liegt zur Straße im Süden, während der Zugang zur zweiten Einheit von der Ostfassade über einen zentralen Innenhof erfolgt.



Bondi ist eine sehr beliebte Wohngegend, und die Häuser in der Nachbarschaft liegen dicht beieinander.

## BRICK HOUSE, NORTH BONDI

DAS SEHR SCHMALE GRUNDSTÜCK FÜHRTE DAZU, DASS DAS WOHNHAUS MIT GESCHLOSSENEN FASSADEN ZU DEN NACHBARN HIN ENTWORFEN WURDE UND SICH DIE INNENGESTALTUNG NACH OBEN ORIENTIERT. DAS ERGEBNIS IST EIN HAUS MIT VIEL TAGESLICHT UND INTERESSANTEN RAUMAUFTEILUNGEN.



Eine schmale Holzterrasse verläuft entlang der nordwestlichen Seite des Hauses.



Besucher werden entlang der mit K11 verkleideten Fassade zur Eingangstür geführt. Der Eingangsbereich ist etwas zurückgezogen.

Der Vorort North Bondi, südöstlich von Sydney, ist dramatisch, schön und verführerisch. Charakteristisch sind die zerklüfteten Klippen, die hohen Felsen, der weite Himmel, der oft heftige Pazifik und der endlose weiße St and.

Die malerische Schönheit der Landschaft macht Bondi natürlich zu einem beliebten Wohnort. Die zum Meer hin ausgerichteten Grundstücke sind, selbst mehrere Reihen davon entfernt, schmal und die Häuser stehen dicht beieinander.

ABA erhielt den Auftrag, auf einem solchen Grundstück ein zweistöckiges Haus mit fünf Schlafzimmern, einem Büro, einer offenen Küche und mehreren Wohnbereichen zu bauen. Die Nähe zu den beiden Nachbarhäusern verlangte nach einer besonderen Lösung. ABA ist es gelungen, den herausfordernden Kontext zu nutzen, um gut funktionierende Raumlösungen zu finden und spannende, überlappende Ausblicke nach oben und unten zu schaffen.

Die Fassaden im Erdgeschoss sind sowohl zu den Nachbarn als auch zur Straße hin geschlossen, stattdessen ist das Hausinnere vertikal zum Himmel ausgerichtet. Durch ein großes Oberlicht im zentralen Raum mit doppelter Höhe und den Glaspaneelen an den oberen Enden der Fassaden zu den Nachbarn hin fällt viel Licht in das Haus. Eine weitere spannende Tageslichtquelle ist ein schmaler Schlitz, der den Flur in ganzer Höhe durchbricht. Durch den Spalt fällt Licht in den Flur, in das Büro und durch die mit Holz eingefassten Öffnungen in die Räume im ersten Stock.

Eine Bedingung des Kunden war, einen hellen Kolumba-Stein zu verwenden. Das Haus sollte innen und außen mit dem K11 verkleidet werden. Man erreicht die Eingangstür am Ende des zurückgezogenen Eingangsbereichs auf der rechten Seite der Straßenseite. Von hier wird der K11 in das Innere gezogen. Im Inneren führt der Flur über ein paar Stufen zum zentralen Koch- und Essbereich, der zu den Wohnbereichen an beiden Enden des rechteckigen Erdgeschosses hin offen ist.

Die Ziegelsteine werden aus Ton, Wasser und Feuer hergestellt, und auch die anderen Materialien im Haus sind natürlich. Der Boden im Wohnzimmer zum Garten hin besteht aus poliertem Beton. Die übrigen Böden und Decken sind aus hellem Eichenholz. Im Kontrast zu den hellen und leuchtenden Farben des Mauerwerks steht die schwarz gebeizte Verkleidung aus Eschenholz, mit der die Fassade im ersten Stock und der obere Teil der doppelhohen Räume im Inneren verkleidet sind.

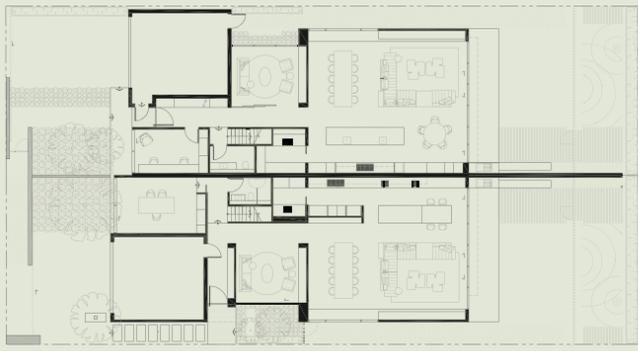


Die minimierten Rahmen der hohen Fenster schaffen ein Gefühl der Verbindung zur Außenwelt.

> Der K11, der im gesamten Innenraum verwendet wird, wirkt homogen hell, fast weiß, mit einem sehr subtilen Farbspiel. Der Stein steht in schönem Kontrast zu den anderen Materialien, der hellen Eiche, der schwarz gebeizten Esche und dem polierten Beton.

### Brick House, Wohnhaus, North Bondi, Sydney

Bauherr: Privat  
Architekten: Andrew Burges Architects (ABA)  
Fertiggestellt: 2016  
Ziegel: K11  
Fotos: Peter Bennetts



Grundriss Erdgeschoss

**Elsterwick Residences,  
Doppelhaus, Melbourne**

Bauherr: Privat  
 Architekten: ADDARC  
 Bauunternehmer: Omnicon Constructions  
 Ziegel: D91DNF  
 Fertiggestellt: 2023  
 Fotos: Timothy Kaye

Traditionelle Materialien wie Ziegel und Holz, jedoch in gedeckten Farben, greifen den Charakter der umliegenden Häuser aus dem 19. Jahrhundert auf. Die Fassade, die Gartenmauer und die der Straße zugewandten Garagen bilden zusammen mit verschiedenen blaugedämpften Ziegeln im Fliesenverband und schwarz gebeizter Holzverkleidung eine schöne Komposition. Alles in feiner handwerklicher Detailarbeit.

»Wir haben uns für den D91 entschieden, der zu unseren absoluten Favoriten im Petersen-Sortiment gehört, da jeder einzelne Ziegel einen besonderen Farbton und eine besondere Tiefe besitzt, was in größeren Mauerwerksflächen nur noch verstärkt wird. Der Ziegelverband verleiht der Fassade die moderne Ästhetik, die wir uns gewünscht haben, aber das Verlegen war wegen der, 'regelmäßigen Unregelmäßigkeiten' der Steine, die das Markenzeichen der Ziegelei sind, eine Herausforderung«, sagt Rohan Appel von ADDARC. »Unsere erfahrenen Maurer sind mit großem Enthusiasmus an die Arbeit herangegangen, und der Ziegelverband zeichnet sich durch die von uns gewünschte Präzision aus.«

Der wassergestrichene Ziegelstein mit verschiedenen kühlen, hellen, grauen und schwach grünlichen Tönen findet sich bei beiden Gebäuden wieder.



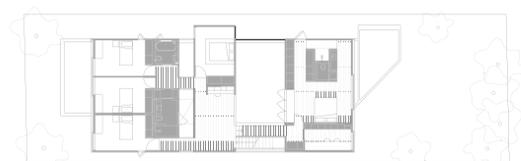
Lageplan

Das Herzstück des Hauses ist der doppelhohe Raum mit Küche und Esstisch.

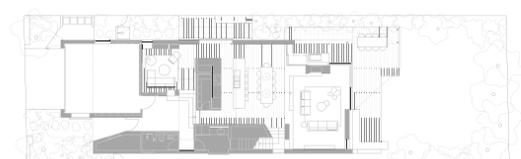


Längsschnitt

Querschnitt



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Das kleinere Gebäude am gegenüberliegenden Ende des Innenhofs wird von großen, mit Kolumba verkleideten Mauern eingerahmt. Der untere Teil, sowie die Gartenmauer, sind im wilden Verband mit Kolumba vermauert, und die Lamellen sind aus Eukalyptusholz hergestellt.

## WOOLLAHRA VILLAGE HOUSE

MIT SEINER HANDGEFERTIGTEN TEXTUR UND DEN GEDECKTEN FARBEN TRÄGT DER K91 ZUR BESONDEREN ATMOSPHÄRE DES INNENHOFS IM HERZEN VON SYDNEYS HISTORISCHEM STADTTIL WOOLLAHRA BEI.

Wer an dem Haus in der Moncur Street vorbeiläuft, dem wird die neogeorgianische, strahlend weiß verputzte Fassade ins Auge fallen. Niemand würde ahnen, dass sich auf der anderen Seite der Tür aus Eukalyptusholz ein Universum aus einem sehr modernen, maßgeschneiderten Haus für zwei Personen und einem wunderschönen Innenhof befindet, der mit handgefertigten Ziegeln umrahmt ist.

Bei den Kunden handelt es sich um ein Paar, das sich ein erschwingliches und komfortables Haus mit einer separaten, kleinen Wohnung für eine mögliche zukünftige Pflegekraft wünschte.

Von dem ursprünglichen Anwesen sind nur die Fassade und ein Teil des Schieferdachs zur Moncur Street hin erhalten und restauriert worden, alles andere ist neu gebaut.

Das 161 m<sup>2</sup> große Haupthaus verfügt über zwei Schlafzimmer im ersten Stock und einen kombinierten Küchen-, Ess- und Wohnbereich im Erdgeschoss mit einer großen Glasfront zum Innenhof. Das kleinere Gebäude auf der gegenüberliegenden Seite des Innenhofs, das zur Britannia Lane hin liegt, beherbergt eine Garage und im ersten Stock ein Apartment mit Küche und Bad von insgesamt 75 m<sup>2</sup>.

Die beiden Gebäude wirken sehr unterschiedlich, es eint sie jedoch die Gemeinsamkeit, dass sie präzise, schlicht und skulptural sind. Das Haupthaus hat ein Satteldach, wobei eine große Aussparung im Dachfenster, die Platz für ein großes Oberlicht bietet, das von der Straße aus nicht zu sehen ist. Dieses Dachfenster bringt viel Tageslicht in die Mitte des Hauses. Die dem Innenhof zugewandte Fassade ist wie die Fassade von zur Moncur Street hin völlig symmetrisch, aber hier im Stil von 2024: vier gleiche, an Ort und Stelle geformte Betonrahmen, die die großen Glasscheiben mit Fensterrahmen aus Eukalyptusholz umgeben.

Die Fassade des kleineren Gebäudes ist ebenfalls in vier fast gleichgroße Quadrate unterteilt, hier jedoch aus unterschiedlichen Materialien. Der untere Teil der Fassade ist mit Eukalyptuslamellen und dem hellen, handgefertigten K91-Stein verkleidet, während der obere Teil aus einem zinkverkleideten Dachteil und zwei hohen, schmalen Dachgauben besteht.

Der großzügige Innenhof ist das ganze Jahr über ein beliebter Aufenthaltsort. Der chinesische Talgbaum filtert das Licht und spendet Schatten. Derselbe Kolumba-Stein, mit dem Teile des Innenhofs verkleidet sind, wurde auch

bei allen übrigen Mauern eingesetzt und trägt wesentlich zu der schönen Atmosphäre bei: »Wir haben K91 bereits bei zwei anderen Projekten in Sydney verwendet und wissen, wozu der Stein mit seiner handwerklichen Textur, den schönen Proportionen und den reichen Grau- und Weißtönen fähig ist. Dieser Stein kann einfach überall eingesetzt werden und ist nie zu viel«, sagt Matthew Krusin, Architekt und Partner bei Tobias Partners.

### Woollahra Village House, Wohnhaus, Sydney

Bauherr: Privat

Architekt: Tobias Partners

Bauunternehmer: Cumberland Build

Maurer: J&O Bricklaying

Landschaftsarchitekt: Myles Baldwin Design

Fertiggestellt: 2024

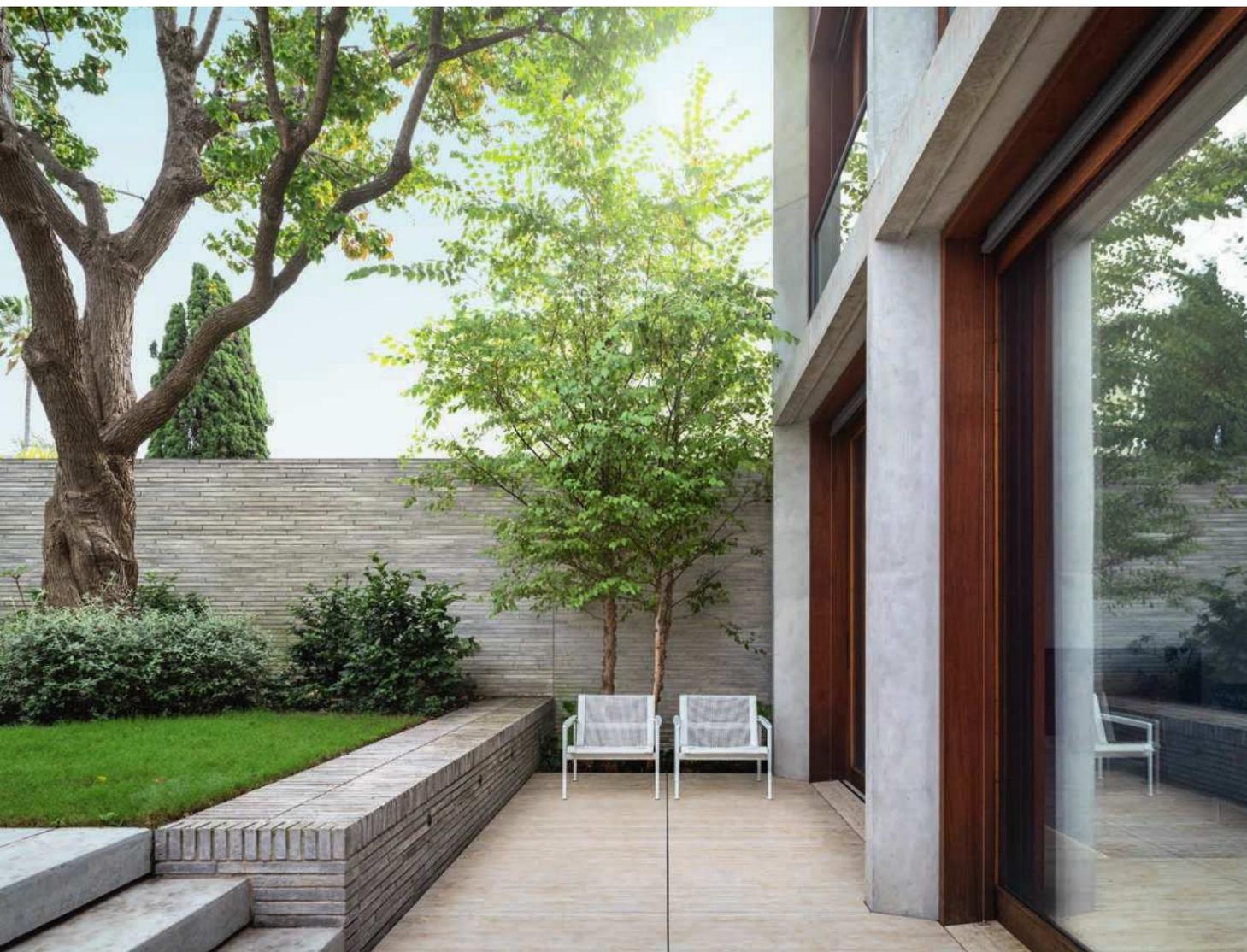
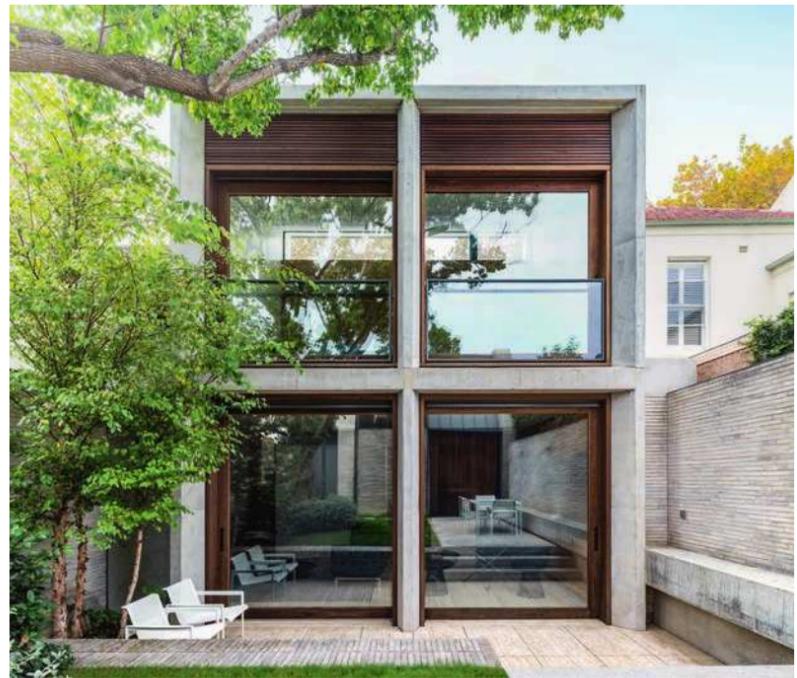
Ziegel: K91

Fotos: Justin Alexander

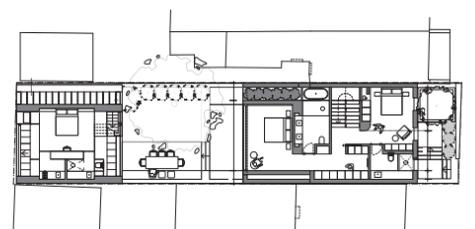


Das Mauerwerk der Wände ist im Blockverband gemauert, wobei jede zweite Schicht aus einem Stein in voller Länge, d. h. 529 mm, besteht.

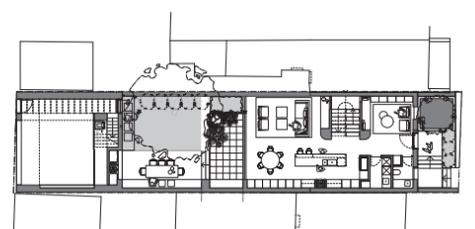
Das Haupthaus hat vier gleich große Glasflächen, die auf den Innenhof ausgerichtet sind.



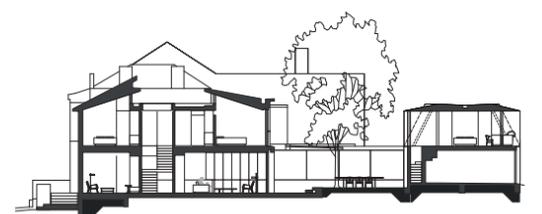
Die neogeorgianische Fassade des Hauses zur Moncur Street hin wurde mit viel Liebe restauriert.



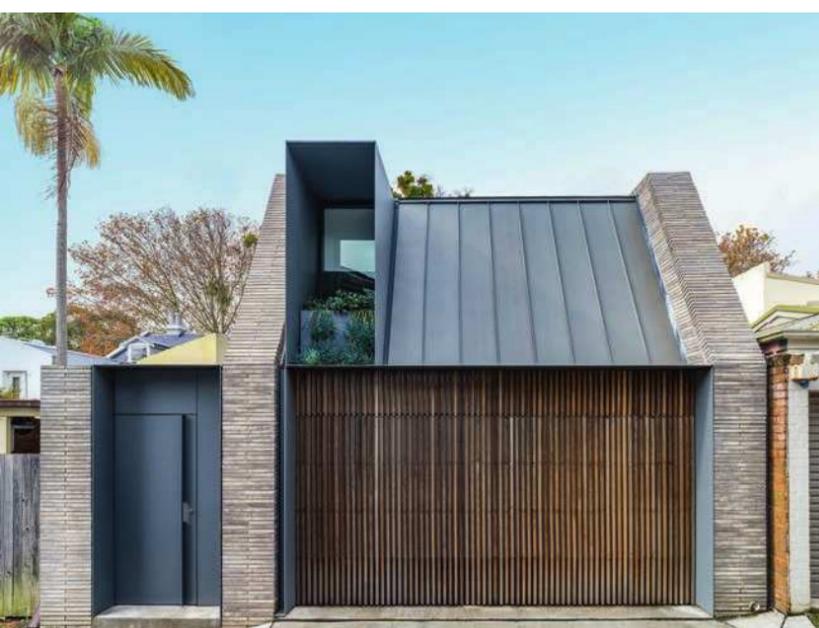
Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Schnitt durch beide Häuser



Im Innenhof fällt das Licht durch die Blätter eines chinesischen Talgbaums. Eine kleinere Mauer nimmt den Höhenunterschied des Grundstücks auf und ist wie die Begrenzungsmauern aus K91 gefertigt.

Der Zugang erfolgt von der Britannia Lane aus durch eine grau lackierte Stahltür.



Die weiten Strände und dichten Wälder haben Palanga seit Jahrzehnten zum beliebtesten Urlaubsziel in Litauen gemacht. Foto: Shutterstock



Die Behörden in Palanga kümmern sich um die alten Holzhäuser genauso wie um die Bäume.

# Eine Stadt im Wald

ÄSTHETIK UND NACHHALTIGKEIT SIND NICHT DIE EINZIGEN PARAMETER, AUF DIE ARCHITEKT DONATAS RAKAUSKAS ACHTET, WENN ER SEINE MATERIALIEN AUSWÄHLT. DER RESPEKT VOR DER NATUR IST EBENSO WICHTIG. MIT DIESER ÜBERZEUGUNG ENTWIRFT UND BAUT ER SEINE HÄUSER IN DER LITAUISCHEN STADT PALANGA, IN ENGER ZUSAMMENARBEIT MIT EIMANTAS LUKAUSKIS VON DER IMMOBILIENENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT LUMONT.

Von Ida Præstegaard, Architektin - Fotos: Anders Sune Berg

Schon die Ankunft in Palanga ist etwas Besonderes. Man lässt alle Geräusche hinter sich und es scheint, als würde man einen dichten Kiefernwald betreten, in dem, je weiter man sich der Stadt nähert, die verstreute Besiedlung mehr und mehr zum Vorschein kommt.

Litauen verfügt lediglich über eine 90 Kilometer lange Meeresküste und so war es schon immer attraktiv und exklusiv, im eigenen Land Urlaub am Strand zu machen. Und Palanga, direkt an der litauischen Ostseeküste gelegen, ist schon seit vielen Jahrzehnten das beliebteste Urlaubsziel.

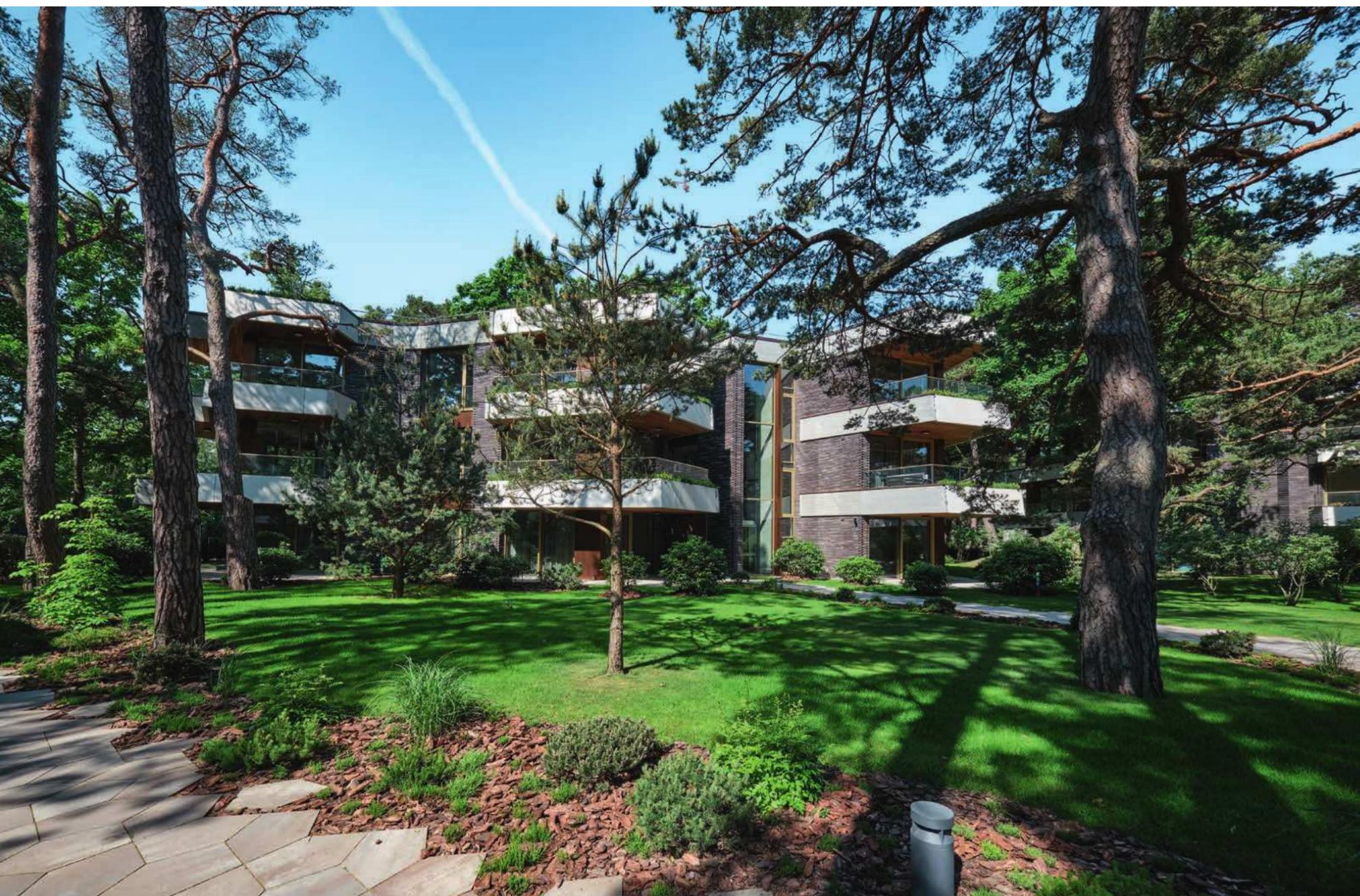
In den letzten Jahren ist die Zahl der Touristen deutlich gestiegen, von etwa 200.000 Besuchern im Jahr 2012 auf mehr als 500.000 im Jahr 2023, von denen mehr als 90 Prozent aus Litauen kommen. Und diese Popularität hat zu einem

wahren Bauboom geführt. Heute bietet die Region Palanga mehr als 2000 Übernachtungsmöglichkeiten in Form von Hotels und Ferienanlagen.

Trotz der starken Bautätigkeit ist es der Stadt Palanga gelungen, ihren einzigartigen Landschaftscharakter und ihre historische Architektur zu bewahren. Dies ist vor allem auf die restriktiven Behörden zurückzuführen. Aber es ist auch lokalen Akteuren zu verdanken wie dem Architekten Donatas Rakauskas und Eimantas Lukauskis, der in zweiter Generation das familien-eigene Immobilienentwicklungsunternehmen Lumont führt. Beide kehrten nach ihrem Auslandsstudium nach Palanga zurück, wo sie gemeinsam bereits mehrere Ferienanlagen gebaut und weitere entworfen haben. An einem Nachmittag im Mai 2024 wurde Petersen Tegl zu einem Spaziergang durch



Ein Mustermauerwerk bildet den Abschluss mehrerer Aussenwände.

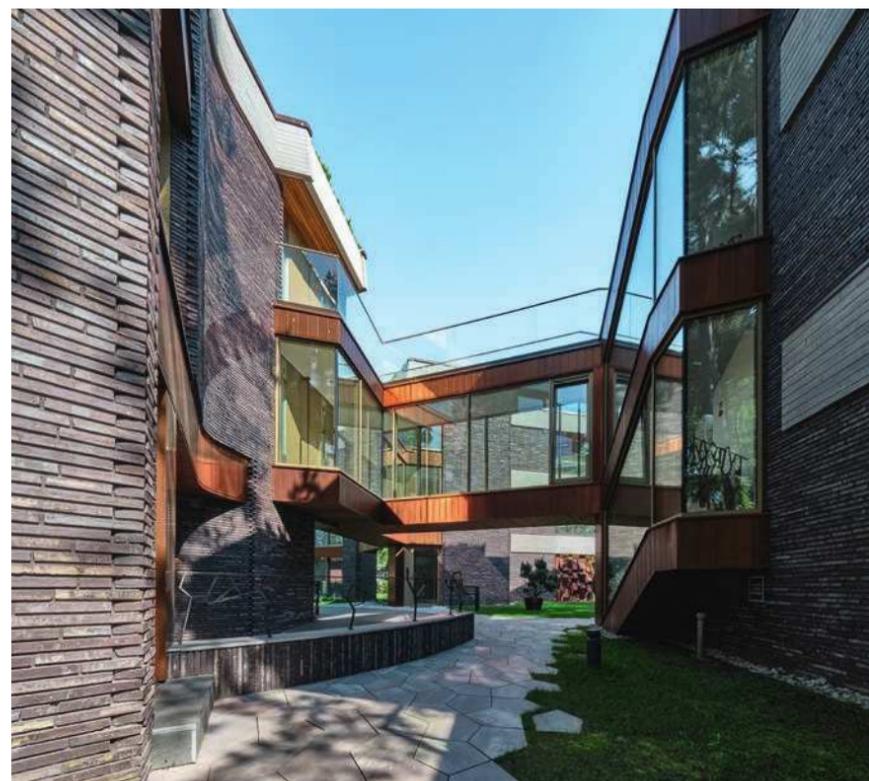


Alle Häuser sind individuell mit vielen Ecken und vorspringenden und zurückgezogenen Fassaden gestaltet. Auf diese Weise konnten fast alle Bäume auf dem Gelände erhalten werden.

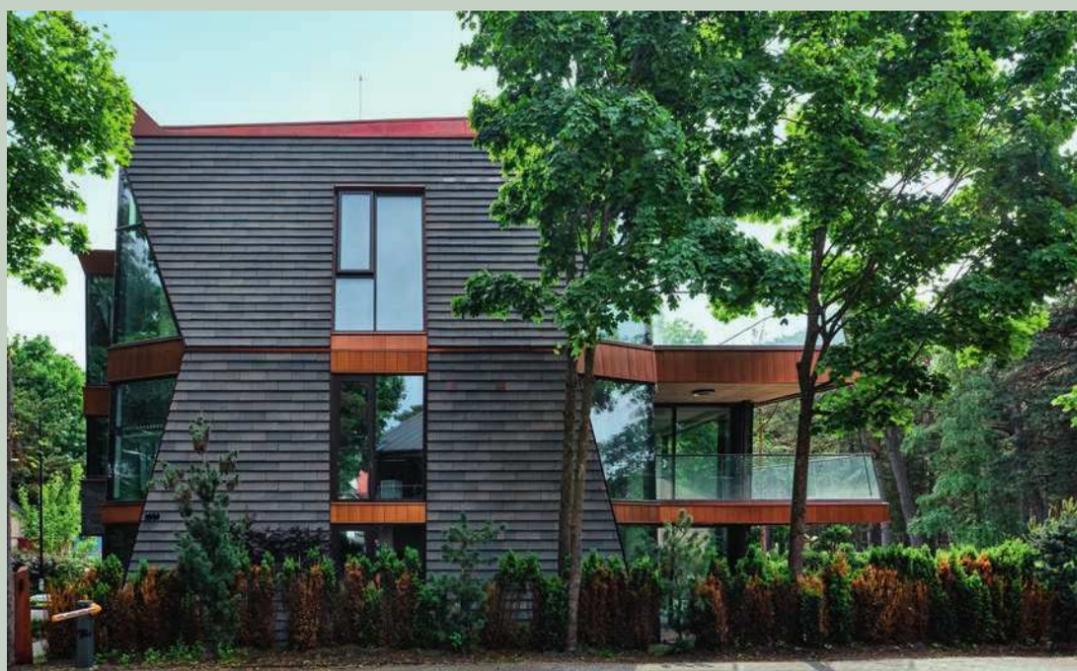


Bei den Gebäuden aus natürlichen Materialien in gedeckten Farben stechen nur die weißen Balustraden der Balkone hervor.

**Viešnage,**  
**39 Ferienwohnungen**  
 Fertiggestellt: 2024  
 Ziegel: K47



Die Gebäude wurden in Dreiergruppen angelegt, die durch gläserne Stege miteinander verbunden sind.

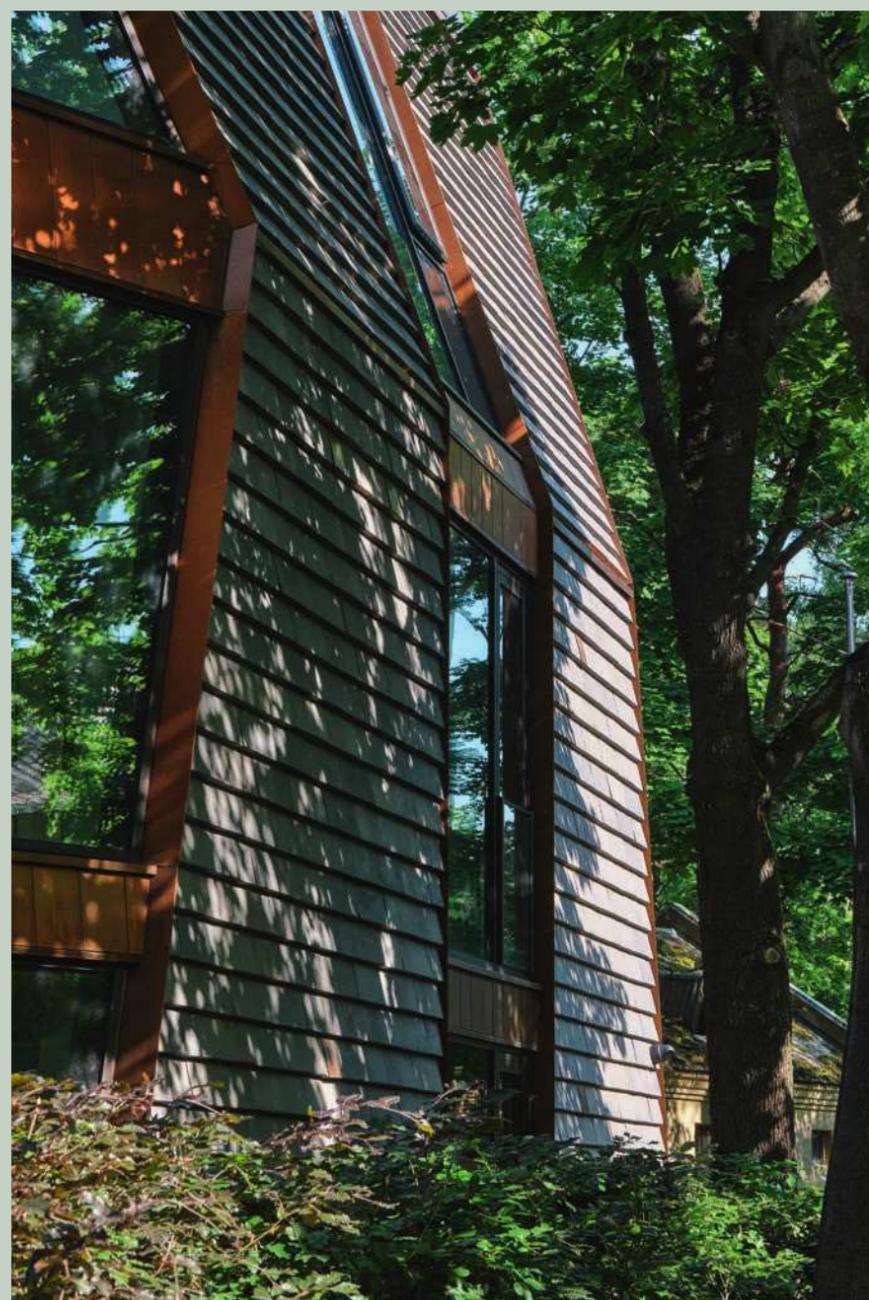


Die skulpturale und originelle Villa Lynx wurde im Jahr 2024 fertiggestellt und ist mit einer Kombination aus Cover, Kolumba und patinierter Bronze verkleidet.

**Villa Lynx,**  
**fünf Ferienwohnungen**  
 Fertiggestellt: 2024  
 Ziegel: C54, K54



Donatas Rakauskas nannte das Haus Lynx, weil die Silhouette an die Ohren eines Luchses erinnert.



Von den meisten der großen Fenster des Hauses hat man einen Blick in den dichten Wald.



Die Ferienhäuser Eglė haben ihren Namen von einem ehemaligen Hotel an diesem Ort. Das Wort stammt aus dem litauischen Märchen »Eglė, Königin der Seeschlangen«.



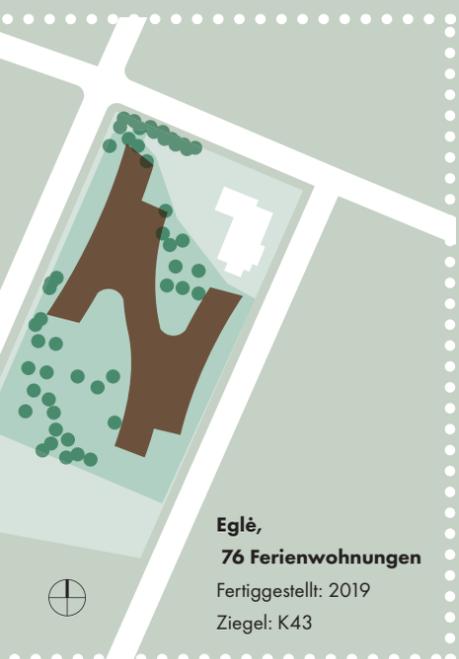
Der Komplex ist sanften Flügeln nachempfunden, die durch die Bäume gleiten. Die vertikalen Bänder aus Ziegelmauerwerk und weißen Betondecken betonen die horizontale Bewegung.

den Kiefernwald eingeladen, um die Projekte zu besichtigen und die Gedanken dahinter kennenzulernen.

Der erste Halt ist Viešnagė, das 2024 fertiggestellt wurde und 39 Ferienwohnungen beherbergt, die alle schnell verkauft wurden. Die Anlage besteht aus zehn dreistöckigen Gebäuden, von denen neun in Dreiergruppen angeordnet sind, die durch gläserne Stege im ersten Stock miteinander verbunden sind. Die Gebäude haben eine Ziegelsteinfassade in einer schlichten modernistischen Formensprache, mit horizontalen Linien, die durch die weißen Balustraden der Balkone und Bodenplatten entstehen, die teilweise mit patinierter Bronze verkleidet sind. Alle Häuser sind individuell polygonal mit vorspringenden und zurückversetzten Fassadenbereichen gestaltet. Auf diese Weise konnten fast alle Bäume auf dem Gelände erhalten werden.

»In Palanga darf ein Baum nur gefällt werden, wenn er beschädigt ist oder eine Gefahr für die Umgebung darstellt. In anderen Fällen können die Bußgelder mehrere tausend Euro betragen, aber wir sehen das nur positiv«, sagt Eimantas Lukauskis. »Der umfassende Naturschutz ist ganz im Sinn unserer Einstellung, Projekte langsam zu entwickeln. Es ist wichtig, sich Zeit zu nehmen, um die Häuser zu entwerfen, sie behutsam in die Umgebung einzufügen, Details zu entwerfen und die besten Materialien für den Standort zu finden.«

»Neben den Verpflichtungen um Baumschutz sind in den Bauvorschriften erhebliche Mindestabstände zwischen neuen Gebäuden und Bäumen festgelegt, um Wurzeln und Baumkronen zu schützen. Zu den weiteren Maßnahmen gehören Anforderungen für begrünte Dächer und begrünte



**Eglė,**  
**76 Ferienwohnungen**  
Fertiggestellt: 2019  
Ziegel: K43

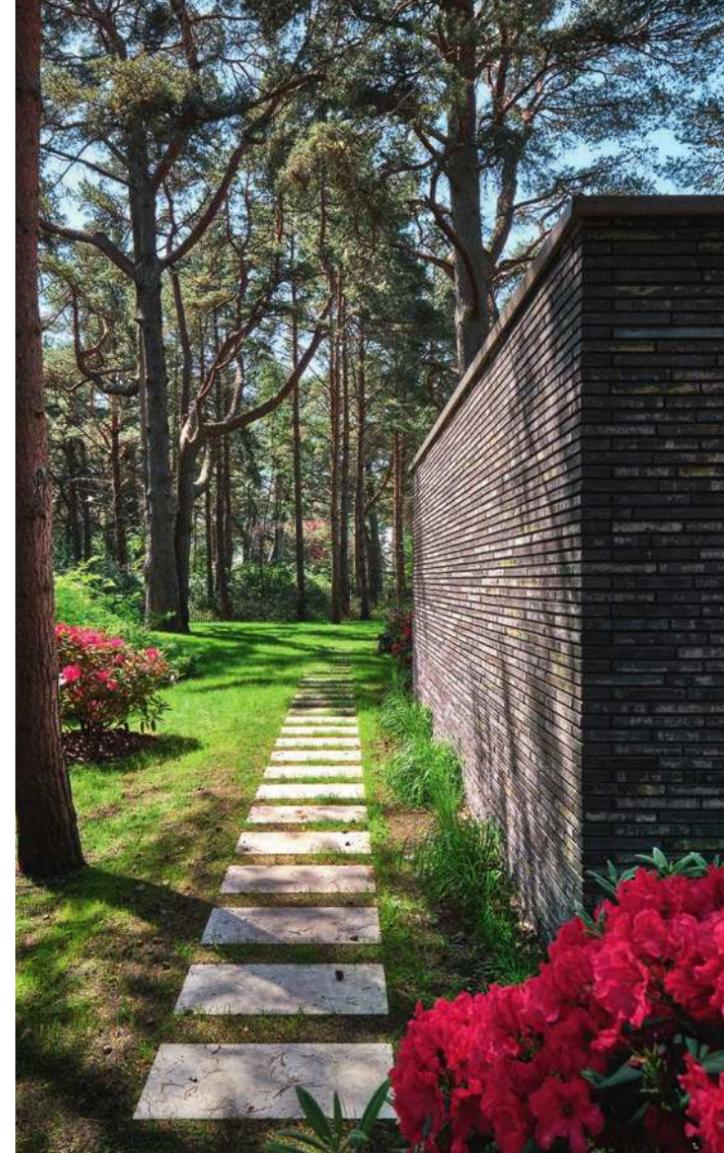


Eimantas Lukauskis von der Immobilienentwicklungsgesellschaft Lumont und der Architekt Donatas Rakauskas arbeiten schon seit vielen Jahren eng zusammen.

Die Gebäude stehen auf großen, runden Fundamenten, die mit Kolumba verkleidet sind.



Die Eingangstür von Donatas Rakauskas eigenem Haus wird von einem leicht geneigten Vordach aus Kupfer und Glas geschützt. Der Sturz des Garagentors ist mit Kolumba verkleidet.



Das U-förmige Haus aus K57 befindet sich auf einem Grundstück, das in den Wald hineinragt.

Wände, als Ausgleich für neu bebaute Flächen, sowie Anforderungen, die sich auf echte Materialien beziehen. Alles zum Wohl der Stadt.«

Der Architekt Donatas Rakauskas hat in Vilnius studiert, aber immer in Palanga gelebt. Wie Lukauskis hat er sein Leben der Gestaltung lokaler Projekte gewidmet, oft in einer ruhigen, zeitlosen Formensprache.

»Meine Hauptinspirationsquelle ist die Umgebung des Projekts, und in Palanga sind das die Natur und insbesondere die Bäume. Die Auswahl der Materialien basiert nicht nur auf Ästhetik und Nachhaltigkeit, sondern auch auf dem Respekt vor der Natur. Die Architektur sollte die Natur ergänzen und sie nicht überschatten. Daher müssen auch die verwendeten Materialien nachhaltig und natürlich sein«, betont Rakauskas.

Der Spaziergang führte uns zu den Eglė Apartments, einem Z-förmigen Komplex, der als große, weiche Halbkreise konzipiert ist, die einen optimalen Blick aus den Apartments auf die grüne Umgebung ermöglichen.

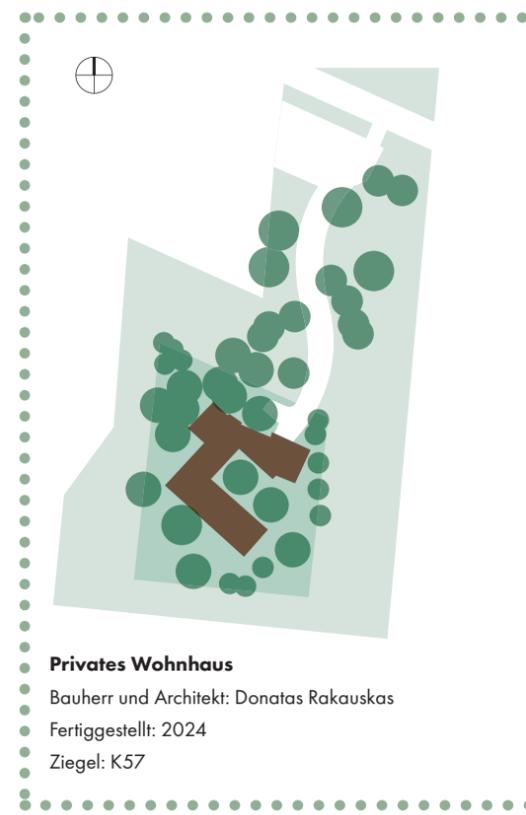
»Bis 2015 habe ich für die Fassadenverkleidung hauptsächlich Holz und lokalen Naturstein verwendet. Für die Eglė-Ferienwohnungen entschied ich mich für Ziegelsteine und begab mich online auf die Suche nach den »weltbesten Ziegelsteinen«. Ich entdeckte Petersen Tegl, und seitdem verwenden wir für unsere Projekte nur noch die Ziegel dieser dänischen Ziegelei. Kolumba-Steine zeichnen sich durch ihren großen Farbreichtum aus. Die Farbtöne K43, K57, K54 und C54 finden sich unter anderem in den Stämmen und im Laub von Bäumen wieder.«

Der Weg führt über eine grüne Lichtung zur Villa Lynx, die fünf Ferienwohnungen beherbergt. Villa Lynx wurde gerade fertiggestellt und ist

das erste Projekt des Duos, bei dem Cover zum Einsatz kommt. Die Besichtigung und das Gespräch enden am Haus des Architekten, das wie die anderen Häuser mitten im Wald liegt und durch die braunen, roten und schwarzen Steine der Fassade gut getarnt ist.

Die Wahl der Materialien ist für Donatas Rakauskas entscheidend, aber nicht das einzige Kriterium: »Für mich geht es genauso sehr um die Geschichte, gemeinsame Werte und die Glaubwürdigkeit des Herstellers. In diesem Fall von Christian A. Petersen. Nachdem ich die Geschichte hinter den Produkten kennengelernt und die Menschen hinter dem Namen getroffen hatte, war mir klar, dass die Steine besonders hochwertig sein mussten. Dieses Vertrauen war für mich entscheidend.«

**»Meine Hauptinspirationsquelle ist die Umgebung des Projekts, und in Palanga sind das die Natur und insbesondere die Bäume. Die Auswahl der Materialien basiert nicht nur auf Ästhetik und Nachhaltigkeit, sondern auch auf dem Respekt vor der Natur. Die Architektur sollte die Natur ergänzen und sie nicht überschatten.«**  
Donatas Rakauskas, Architekt



**Privates Wohnhaus**

- Bauherr und Architekt: Donatas Rakauskas
- Fertiggestellt: 2024
- Ziegel: K57

Laut einer gesetzlichen Vorschrift muss bei neuen Häusern ein Teil der Verkleidung aus Holz sein. Der Architekt hat die hölzerne Dachkonstruktion mit handgefertigten Ziegeln kombiniert.

Redakteurin Ida Præstegaard im Gespräch mit Architekt Donatas Rakauskas bei seiner neu gebauten Villa.





Wie alle in der Ziegelei hergestellten Spezialsteine wurde auch dieser Stein mit einer Holzform hergestellt, und später wurde der Schriftzug Domus eingraviert. Steen Hansen und Kim Reinecker von Petersen Tegl zählten zu den Hauptakteuren.



Steen Hansen arbeitet an der Gravur der Buchstaben.



Ton ist ein lebendiges Material und kann sich beim Trocknen und Brennen unvorhersehbar verhalten. Daher wurden mehrere Steine hergestellt, um ein gutes Ergebnis zu erzielen.

Der Herausgeber der 2025er Edition von Domus, Bjarke Ingels, besuchte das Petersen Tegl Studio am Amerika Plads in Kopenhagen, um seinen fertigen Ziegel für die Titelseite zu begutachten.



# A Cover was born

ALS PETERSEN TEGL GEFRAGT WURDE, OB WIR EINEN ZIEGELSTEIN FÜR DIE TITELSEITE DER ZEITSCHRIFT DOMUS HERSTELLEN KÖNNTEN, LAUTETE DIE ANTWORT SOFORT JA. UND NATÜRLICH SOLLTE DER STEIN VON HAND GEFERTIGT WERDEN.

Alles begann Ende Dezember 2024 mit einer Anfrage von Bjarke Ingels von BIG, der 2025 Gastredakteur bei Domus ist. Jede Ausgabe in diesem Jahr ist einem bestimmten Material gewidmet. In der Februar-Ausgabe dreht sich alles rund um das Thema Erde.

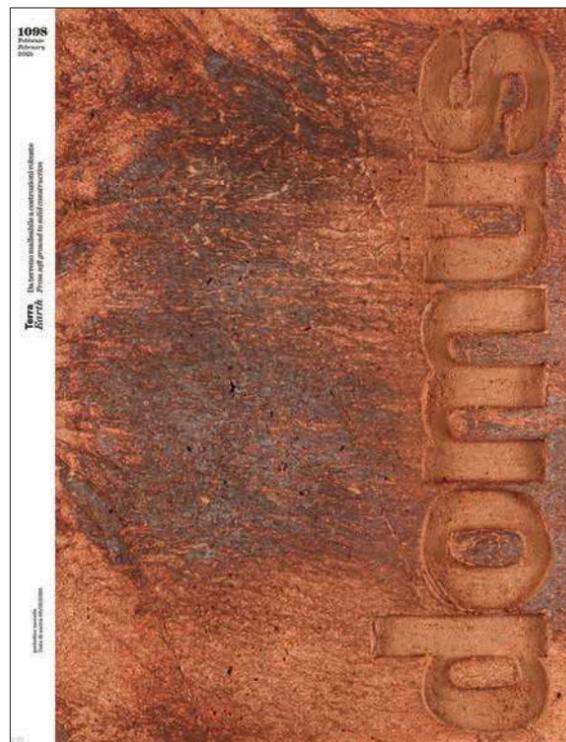
Thema der Januar-Ausgabe waren Steine, und auf dem Cover war ein schöner roter Naturstein abgebildet. In den kommenden Ausgaben stehen Glas, Beton, Holz, Metall, Stoff + Kunststoff, Natur, Ressourcen und Digitales im Mittelpunkt.

Als Ingels sich für das Thema Erde entschieden hatte, kontaktiert er die Ziegelei und schrieb, dass er »sofort an Petersen Tegl denken musste und hoffte, dass wir uns beteiligen würden«. Er wollte einen klassischen roten Ziegel für das Deckblatt haben und entschied sich für den C36 im Format des Domus-Magazins von 325 x 245 mm.

Um seinen Wunsch erfüllen zu können, mussten wir praktisch rund um die Uhr arbeiten. Nach einer Gesamtproduktionszeit von nur 10 Tagen war der Ziegel, bei dem das Logo in den nassen Lehm eingraviert und dann getrocknet und gebrannt wurde, bereit für den Versand zum Fotostudio Andrew Zuckermans in New York.

*Domus, 1928 vom Architekten Gio Ponti gegründet, hat für jede Ausgabe von 2017 bis 2028, wenn die Zeitschrift ihren 100. Geburtstag feiert, Gastredakteure eingeladen. Jeder Gastredakteur ist ein Jahr lang für das Magazin verantwortlich. Zu den Gastredakteuren gehörten vor Bjarke Ingels bereits Michele De Lucchi, Winy Maas, Jean Nouvel, Tadao Ando, David Chipperfield, Steven Holl & Toshiko Mori und Norman Foster.*

Die Domus-Titelseite vom Februar 2025. Foto: Andrew Zuckerman.



# PETERSEN

BERATER PETERSEN TEGL

**DÄNEMARK OST**  
ARNE GOTTFREDSEN  
T: +45 2967 7030  
E: AGO@PETERSEN-TEGL.DK

**DÄNEMARK WEST UND FÜNEN**  
TORBEN SCHMIDT  
T: +45 2028 4355  
E: TSC@PETERSEN-TEGL.DK

**EXPORTMANAGER**  
STIG H. SØRENSEN  
T: +45 4014 1236  
E: SHS@PETERSEN-TEGL.DK

**NORWEGEN**  
MUR DIREKTE AS  
SIMEN BØE  
T: +47 2339 2010  
E: POST@MURDIREKTE.NO

**SCHWEDEN**  
TEGELMASTER AB  
CATHARINA HOLMSTRÖM  
T: +46 40 542 200  
E: INFO@TEGELMASTER.SE

**DEUTSCHLAND  
SCHLESWIG-HOLSTEIN, HAMBURG**  
JUTTA ENGLER  
T: +49 171 756 19 43  
E: ENGLER@PETERSEN-TEGL.DK

**DEUTSCHLAND OSTEN, BERLIN,  
NIEDERSACHSEN, BREMEN**  
ERIC SCHMIDT-BANDUR  
T: +49 174 3800 667  
E: ESB@PETERSEN-TEGL.DK

**DEUTSCHLAND SÜDEN/NRW  
SCHWEIZ DEUTSCHSPRACHIGER TEIL,  
ÖSTERREICH**  
BACKSTEIN-KONTOR GMBH  
T: +49 221 888785-0  
F: +49 221 888785-10  
E: INFO@BACKSTEIN-KONTOR.DE

**BENELUX**  
PETERSEN BENELUX  
BELGIEN, LUXEMBURG  
BJÖRN LUCASSEN  
T: +31 (0) 652362168  
E: BLU@PETERSEN-TEGL.DK

**NIEDERLANDE**  
LINEKE LUCASSEN  
T: +31 (0) 622529266  
E: LLU@PETERSEN-TEGL.DK

TOM LUCASSEN  
T: +31 (0) 646236445  
E: TLU@PETERSEN-TEGL.DK

LARS HOGEBOOM  
T: +31 (0) 625391583  
E: LHO@PETERSEN-TEGL.DK

**GROSSBRITANNIEN**  
STIG H. SØRENSEN  
T: +45 4014 1236  
E: SHS@PETERSEN-TEGL.DK

EUROPEAN BUILDING MATERIALS LIMITED  
T: +44 (0) 203 805 0920  
E: ENQUIRIES@EBMSUPPLIES.COM

**POLEN**  
CENTRUM KLINKIERU SCHÜTZ  
T: +48 58 56 37 201  
E: BIURO@CENTRUM-KLINKIERU.PL

**OSTEUROPA (OHNE POLEN), ITALIEN**  
INGRID KATHRIN GROKE  
T: +45 2047 9540  
E: IKG@PETERSEN-TEGL.DK

**UKRAINE**  
INGRID KATHRIN GROKE  
T: +45 2047 9540  
E: IKG@PETERSEN-TEGL.DK

VISTARK KLINKER  
T: +380 44 221 47 37  
E: VISTARK.KLINKER@GMAIL.COM

**AUSTRALIEN UND NEUSEELAND**  
ROBERTSON'S BUILDING PRODUCTS PTY LTD  
T: +61 3 8199-9599  
E: PETER@ROBERTSONS.CO

**INDIEN UND NAHER OSTEN**  
ATLAS DEVELOPMENTS INDIA  
T: +919818932863  
E: ISHANVIR@ATLASDEVELOPMENTS.NL

**SÜDAMERIKA**  
INGRID KATHRIN GROKE  
T: +45 2047 9540  
E: IKG@PETERSEN-TEGL.DK

**TECHNIK UND STÜRZE**  
STEEN SPANG HANSEN  
T: +45 2142 7962  
E: SSH@PETERSEN-TEGL.DK

HERAUSGEBER

**PETERSEN TEGL A/S**  
NYBØLNORVEJ 14  
DK-6310 BROAGER  
T: +45 7444 1236  
E: INFO@PETERSEN-TEGL.DK  
WWW.PETERSEN-TEGL.DK

**REDAKTION**  
IDA PRÆSTEGAARD, ARCHITEKTIN M.SC.  
E: IPR@PETERSEN-TEGL.DK

ANNETTE PETERSEN, ARCHITEKTIN M.SC.  
E: AP@PETERSEN-TEGL.DK

**GRAFIK**  
ZANGENBERG DESIGN

**ÜBERSETZUNG**  
ADHOC TRANSLATIONS

**LEKTORAT**  
MICHAEL HANAK

**DRUCK**  
STRANDBYGAARD

**REPRO**  
EHRHORN HUMMERSTON

**AUFLAGE**  
120,575

